

THEATER FREIBURG

SPIELZEIT

11/12



BZ-Kultur

Eine Bühne fürs Theater



badische-zeitung.de/kultur

Ob auf der Bühne, im Studio oder irgendwo:
Theater ist die Faszination vom spielenden Menschen.
Doch ist der Vorhang zu, sind alle Fragen offen. Sagt Brecht.
Wir geben täglich Antworten. Und stellen neue Fragen.

Badische  **Zeitung**

SPIELPLAN 11/12

Liebes Publikum, diesen Spielplan begleitet der Künstler Luca Schenardi, dessen Bilder eine beunruhigende Sicht auf unsere Lebenswelt zeigen und beim Betrachten zunehmend Unbehagen und Verunsicherung auslösen. Die Natur erobert sich Räume zurück, Technologie bedroht Natur. Die Bilder fragen nach unserem Naturbegriff. Über allem wölbt sich ein mal strahlend blauer, mal ein bedrohlich-dramatischer Himmel. Dazwischen findet sich immer wieder das Reh Bambi, das seit circa drei Jahren versucht, etwas »für das Leben zu lernen«. Jetzt hat es sich in die Welten Luca Schenardis verirrt – wir werden hören, was es zu berichten hat. Vielleicht beim Spielzeitschwerpunkt »ÜberLebensKunst« (S. 26). Ich lade Sie herzlich ein zur Lektüre dieses Heftes und zu einer spannenden Spielzeit 11/12!
Ihre Barbara Mundel

INHALT

SPIELPLAN 11/12	S. 8
HINTERGRUND	S. 26
MITARBEITER & FREUNDE	S. 37
UMLAND- & FAMILIEN-ABO	S. 42
KARTENPREISE	S. 47
ABONNEMENTS	S. 48
SERVICE & KONTAKT	S. 50

2.10.11 Großes Haus Interkulturelles Fest VILLA GLOBAL Internationales Freiburger Suppenfest	9.10.11 Großes Haus CAPITALISM NOW GREEN Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Klaus Töpfer S. 27	5.11.11 Großes Haus Premiere DAS GROSSE WELTTHEATER Musikalisches Schauspiel von Pedro Calderón de la Barca und Carlos Santos S. 12
6.10.11 Kleines Haus Premiere DIE RATTEN Tragikomödie von Gerhart Hauptmann S. 8	14.10.11 Kammerbühne Premiere REMAKE: FLUCH DER KARIBIK Finanzpiraten des 21. Jahrhunderts S. 10	13.11.11 Großes Haus Premiere PÜNKTTCHEN UND ANTON Kinderstück nach Erich Kästner S. 12
7.10.11 Hinterbühne Premiere SIEBEN KINDERLEBEN Ein Abend mit Tänzern und Schauspielern S. 8	21.10.11 Kleines Haus Uraufführung EINE STILLE FÜR FRAU SCHIRAKESCH Kriegsgroteske von Theresia Walser S. 10	26.11.11 Großes Haus Premiere MANON LESCAUT Oper von Giacomo Puccini S. 13
8.10.11 Damaschkestr. 9 Neueröffnung FINKENSCHLAG Haslach – Deine Heimat! geht weiter S. 9	8.10.11 Großes Haus Premiere DIE ZAUBERFLÖTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart S. 9	3.12.11 Kleines Haus Premiere VERBRECHEN UND STRAFE Schauspiel nach dem Roman von Fjodor Dostojewski S. 13
	Oktober 2011 Werkraum Premiere NATURSCHAU-SPIELE Theaterprojekt von Kindern für Kinder S. 34	

11.12.11 *Werkraum*
Premiere

8 VÄTER

Jugendstück von Tina Müller
S. 35

13.1.12 *Kleines Haus*
Premiere

DIE LETZTE ALLER MÖGLICHEN WELTEN

Ein Abend mit Tänzern, Schauspielern
und Musikern
S. 14

Januar 2012 *Werkraum*
Premiere

KLIMA- KONFERENZ

Verhandlungspoker für vier Generationen
S. 27

15.1.12 *Kammerbühne*
Premiere

STURMHÖHE

Schauspiel nach dem Roman von
Emily Brontë
S. 14

21.1.12 *Großes Haus*
Premiere

LOHENGRIN

Oper von Richard Wagner
S. 16

27.1.12 *Kleines Haus*
Premiere

CHILDREN OF THE REVOLUTION

Liederabend für Schauspieler
S. 16

28. & 29.1.12 *Großes Haus*
Themenwochenende

(WIE) GEHT VERÄNDERUNG

Über die Kunst der Teilhabe in Politik,
Gesellschaft und Wirtschaft
S. 27

4.2.12 *Großes Haus*
Premiere

EIN SPORT- STÜCK

von Elfriede Jelinek
S. 17

14.2. & 15.2.12 *Großes Haus*

FILMKONZERT: FAUST

Stummfilm von F. W. Murnau, live begleitet
vom Philharmonischen Orchester
S. 17

14. - 18.2.12 *Werkraum*

GEFILTE FISCH UND DÖNER

Themenwoche für Jugendliche:
Wer ist Deutschland?
S. 34

Februar 2012 *Außenspielstätte*

SPURENSUCHE GRAFENECK

Recherche zu den NS-Morden auf
Schloss Grafeneck
S. 34

26.2.12 *Großes Haus*
Premiere

DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE

Oper für die ganze Familie von Maurice Ravel
S. 19

17.3.12 *Großes Haus*
Premiere

RIGOLETTO

Oper von Giuseppe Verdi
S. 19

23.3.12 *Kleines Haus*
Premiere

PLANET DER FRAUEN

Kampferette von Bernadette La Hengst
und Maxi Obexer
S. 21

31.3. & 1.4.12 *Großes Haus*

REGIODROM 24

Bürgerbörse für die Wirtschaft
der Zukunft
S. 27

März 2012 *Werkraum*
Premiere

STADTRAUM- FAHRER

Theaterprojekt für Aliens von 10 bis 30
S. 35

Frühjahr 2012 *Außenspielstätte*
Premiere

WINTERREISE EXIT

Schuberts Liederzyklus in einer
gothic-country-Version
S. 21

April/Mai 2012 *Vigeliusschule*
pvc-Festival

HURRA, HURRA, DIE SCHULE TANZT

Tanzwochen mit der Vigeliusschule
und internationalen Gästen
S. 31

April/Mai 2012 *Großes Haus*

DER RING DES NIBELUNGEN

Bühnenfestspiel von Richard Wagner
S. 22

THEATERBALL 2012

S. 22

12.5.12 *Großes Haus*
Premiere

VOLXTANZ

Cross-Culture zwischen Polka
und Headspin
S. 35

17.5.12 *Kammerbühne*
Premiere

WOLOKO- LAMSKER CHAUSSEE + / - TERMINATOR

Live-Film-Performance
S. 23

Mai 2012 *Werkraum*
Premiere

DIE UNBE- SCHULBAREN

Projekt mit Jugendlichen
und Schauspielern
S. 34

1.6.12 *Außenspielstätte*
Premiere

FAUST

Tragödie in zwei Teilen
von Johann Wolfgang von Goethe
S. 23

16.6.12 *Großes Haus*
Premiere

RINALDO

Oper von Georg Friedrich Händel
S. 24

16. & 17.6.12 *Werkhallen der
Firma AHP Merkle*

TANZ DER MASCHINEN

Musikprojekt des
Philharmonischen Orchesters mit
Auszubildenden und Schülern
S. 35

5.7.12 *Hinterbühne*

BÄRENSEE

Ballett XS bis XXL
S. 35

14.7. & 17.7.12 *Konzerthaus*
Oper konzertant

ESCLARMONDE

von Jules Massenet
S. 24

Juli 2012 *Großes Haus*

DIE RINGER VON HASLACH

Geschichten vom Ganzkörpereinsatz
S. 31

WIEDER IM SPIELPLAN

ab 10.10.11 *Großes Haus*
ab 21.11.11 *Kammerbühne*

KOHLHAAS / KÄTHCHEN

Schauspiele nach
Heinrich von Kleist

ab 16.10.11 *Großes Haus*

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Schauspiel von
Friedrich Dürrenmatt

ab 2.12.11 *Großes Haus*

OTELLO

Oper von Giuseppe Verdi

ab 3.12.11 *Großes Haus*

HÄNSEL UND GRETEL

Oper von Engelbert Humperdinck

ab 6.12.11 *Großes Haus*

DIE KLEINE HEXE

Kinderstück nach Otfried Preußler

ab 31.12.11 *Großes Haus*

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Operette für Sänger
und Schauspieler
von Jacques Offenbach

ab 19.1.12 *Kleines Haus*

DIE GRÜNEN. EINE ERFOLGS- GESCHICHTE



DO 6.10.11 Kleines Haus
Premiere

DIE RATTEN

Tragikomödie von Gerhart Hauptmann

Regie: Robert Schuster Ex-Theaterdirektor Hassenreuter ist auf der Suche nach der Wirklichkeit. Indem er seine Probebühne in einen Problemstadtteil verlegt und dort Schauspielunterricht anbietet, überbrückt er zugleich seinen Karriereknick. Sein Schüler Spitta, ein Pfarrerssohn mit idealistischen Vorstellungen von der Veränderbarkeit der Welt, konfrontiert Hassenreuter mit konträren Auffassungen von Kunst und Realität. Der Probenraum wird zum Schauplatz ästhetischer Auseinandersetzungen und realer Tragödien. Hier hilft die Putzfrau Jette John dem polnischen Dienstmädchen Pauline bei der Entbindung ihres Säuglings. Die Mutter will das Baby nicht, auch nicht der Vater. Aber Frau John braucht ein Kind, um ihre Ehe zu kitten. Hassenreuter ist plötzlich mitten drin im wahren Leben. Gerhart Hauptmanns Tragikomödie verschränkt die Erfahrungswelt der Künstler mit den Alltagsschicksalen sozial Deklassierter.

Bühne & Kostüme: Ariane Salzbrunn
Musik: Lukas Fröhlich
Dramaturgie: Heike Müller-Merten

FR 7.10.11 Großes Haus – Hinterbühne
Premiere

SIEBEN KINDERLEBEN

Ein Abend mit Tänzern und Schauspielern

Regie: Felicitas Brucker »Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen«, schreibt Schiller. Während die einen ihre Kindheit als Phase des Glücks und der Unbedingtheit erfahren, wird sie für andere zum Trauma des Ausgeliefertseins an Erwachsene ohne Verständnis und an Verhältnisse, in denen kein Platz für sie ist. Kinder werden privaten und staatlichen Ideologien geopfert, Kinder werden in den Krieg geschickt und sind Gewalt ausgesetzt. Der Mythos des Kindsopfers reicht bis zu Iphigenie, die der Vater Agamemnon für die Einfahrt nach Troja opfern soll und bringt die Frage nach der Schicksalhaftigkeit und nach dem Veränderungspotential des Daseins auf. Kinder rühren durch ihre Unschuld, ihre Lebensfülle, erinnern an das utopische Versprechen einer grenzenlosen und immer wieder neu zu erdenkenden Zukunft.

Bühne: Nadia Fistarol
Dramaturgie: Inga Schonlau

SA 8.10.11 Damaschkestr. 9
Neueröffnung

FINKENSCHLAG

Haslach – Deine Heimat! geht weiter

Am 8. Oktober 2011 eröffnet die Tanzsparte pvc eine neue Außenstelle in der Damaschkestraße 9. In der ehemaligen Gastwirtschaft, die vor zwölf Jahren geschlossen wurde, wird es künftig ein regelmäßiges Programm zwischen Tanztees, Folkloreabenden und Diskussionen über Kultur, Traditionen, Körper und Standortpolitik geben. Der Finkenschlag soll Ausgangspunkt für viele größere Projekte von pvc im Stadtteil Haslach sein und die Vielfalt und Attraktivität der Gegend jenseits der Uffhauser Straße zur Entfaltung bringen. Ab September werden im monatlichen Wechsel internationale »artists in residence« zu Gast im Finkenschlag sein: Sie sind eingeladen, sich durch die Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Umgebung und den Lebensgeschichten der Haslacher zu einem Selbstgespräch über ihre künstlerische und kulturelle Identität verleiten zu lassen und die Ergebnisse für das Publikum im Finkenschlag zu veröffentlichen. Den Anfang macht der in Istanbul lebende und arbeitende, armenische Tänzer und Performer Mihran Tomasyan.

SA 8.10.11 Großes Haus
Premiere

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon
Regie: Jarg Pataki
Bühne: Anna Börnsen
Kostüme: Margret Nisch
Chor: Bernhard Monaco
Dramaturgie: Dominica Volkert

Kaum eine Oper hat die Gratwanderung zwischen volkstümlich märchenhaftem Lustspiel und philosophischem Thesendrama so intensiv ausgesprochen wie Mozarts Spätwerk, und kaum ein Werk hat die eindeutige Antwort, was es denn nun wirklich ist, so genial verweigert: Die ganze Welt zwischen Tag und Nacht, zwischen Intellekt und Gefühl, zwischen Mann und Frau. Hier gilt es, sich auf den Weg zu machen und sein Glück zu finden – oder den Untergang. Tamino und Papageno sind die Prüflinge, Pamina und Papagena der Siegespreis, und die Elterngeneration, die Königin der Nacht und Sarastro, sehen scharf beobachtend und jeweils partiisch mitfühlend zu. Sie können sich von den Erlebnissen ihrer Vergangenheit nicht lösen und hoffen, dass die Jungen die Zukunft neu gestalten werden. Wie viel Freiheit bleibt denen aber dabei? Die Welt auf dem Theater funktioniert wie im richtigen Leben: Man erhofft es sich ganz einfach, und doch ist es unendlich kompliziert.

FR 14.10.11

Kammerbühne

Premiere

REMAKE: FLUCH DER KARIBIK

Finanzpiraten des 21. Jahrhunderts

Text, Regie, Bühne & Kamera: Klaus Gehre Die weltweite Finanzkrise vor zwei Jahren bestätigte, was wir immer schon ahnten: Die Finanzmakler von Wall Street & Co. sind die Piraten des 21. Jahrhunderts. Windig und hochmobil brechen sie in unser behagliches Leben ein, entern den sicheren Hafen der Güterwirtschaft und den Geldbeutel des braven Bausparers, der gerne mitsurfen würde auf der Goldwelle. Aber die Freiheit des Piraten hat ihren Preis, was auch Jerry Bruckheimers Piratenfilm »Der Fluch der Karibik« zeigte. Wer im Glauben an absolute Beweglichkeit und Unabhängigkeit rastlos die Weltfinanzmeere durchquert, verliert sein menschliches Gefühl für die Dinge. Der Gierige kennt keinen Genuss. So geht es den Hollywood-Piraten um Käpt'n Barbossa. Und so geht es den Freibeutern der Finanzwelt, denen alles zum flüchtigen Spekulationswert gerät. Die Live-Film-Performance »Remake: Fluch der Karibik« navigiert durch die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Finanzwirtschaft.

Sound & Musik: Michael Lohmann

Dramaturgie: Heike Müller-Merten

FR 21.10.11

Kleines Haus

Uraufführung

EINE STILLE FÜR FRAU SCHIRAKESCH

Kriegsgroteske von Theresia Walser

Regie: Annette Pullen Der Countdown läuft. In 77 Minuten soll Frau Schirakesch auf dem Marktplatz von Tschundakar gesteinigt werden. An einem Ort, dessen Nähe zur Gefahrenzone ungewiss bleibt, versammelt Hilda, die Moderatorin, fünf kampferprobte Menschen. Sie alle sind mit »etwas Grobem« in Berührung gekommen: dem Krieg. Im Zentrum der Aufmerksamkeit eines Generals, einer Soldatin und ihres Vaters sowie zweier westlicher Schönheitsköniginnen steht Frau Schirakesch, die Frau unter der Burka, eine Projektionsfläche. Hilda baut sie zum Symbol auf für den Feldzug, den die Demokratie im Namen der Menschenrechte führt. Das überhitzte Positionsgefecht von Theresia Walsers Figuren erzählt von der Schwierigkeit, überhaupt einen produktiven gesellschaftlichen Diskurs über das zu führen, was seit kurzem auch in der Politik wieder als »Krieg« benannt werden darf.

Eine Kooperation mit dem Theater Osnabrück



SA 5.11.11

Großes Haus

Premiere

DAS GROSSE WELTTHEATER

Musikalisches Schauspiel von Pedro Calderón de la Barca
und Carles Santos

Regie: Calixto Bieito Die Welt ist ein Theater – das ist der Grundgedanke des Barock. Wes-
Musik: Carles Santos halb in dieser Epoche wiederum das Theater zum vollständigen Abbild
Textfassung: Marc Rosich und zum vollkommenen Sinnbild der Welt werden konnte. Mit seinem
Bühne: Rebecca Ringst Mysterienspiel »Das große Welttheater« macht der spanische Autor
Kostüme: Ingo Krügler Pedro Calderón de la Barca dieses Wechselspiel selbst zum Gegen-
Dramaturgie: Josef Mackert stand eines Stückes, das so gleichermaßen zu einer Parabel über Welt
und Theater wird. Im Zentrum steht die Frage nach der Freiheit des
menschlichen Willens, nach dem Handlungsspielraum, den jeder Mensch auf dem kurzen Weg zwischen
Geburt und Grab besitzt. Warum sollen wir gut handeln in diesem Spiel, in das wir alle ohne jede Probe
versetzt werden?

Der katalanische Regisseur Calixto Bieito wird gemeinsam mit dem Komponisten Carles Santos einen
Abend für Sänger, Schauspieler und Musiker entwickeln. Die Musik, vom Barock bis zur Gegenwart, soll
darin eine Hauptrolle spielen.

Eine Kooperation mit Barcelona Internacional Teatre (BIT)

SO 13.11.11

Großes Haus

Premiere

PÜNKTTCHEN UND ANTON

Kinderstück nach Erich Kästner (6+)

Regie: Thalia Schuster Pünktchen und Anton leben in einer Großstadt, genauer gesagt im
Bühne: Thomas Rump Bermudadreieck von Arbeit, Zeit und Geld: Herr Pogge ist viel be-
Kostüme: Elisabeth Vogetseder schäftigt mit Geldverdienen, Frau Pogge ist viel beschäftigt mit Geld-
Musik: Thomas Seher ausgeben, beide haben daher nur wenig Zeit für Pünktchen. Antons
Dramaturgie: Jutta Wangemann Mutter hat keine Arbeit und kein Geld. Darum verkauft Anton, wenn es
dunkel wird, Schnürsenkel auf der Weidendammer Brücke. Und weil

auch Pünktchen nachts nicht etwa im Bett liegt, stecken alle schnell in einer rasanten Kriminalgeschichte.
Dabei ist zu beobachten, wie Pünktchen sehr glaubwürdig Theater spielt, ihr Kindermädchen einen merk-
würdigen Liebesbrief zeichnet, wie Robert der Teufel sich verrechnet und die dicke Berta mit einem Poli-
zisten eine Kesse Sohle aufs Parkett legt. Und nebenbei erfahren wir, dass echte Freundschaft beim Geld
erst richtig anfängt.

SA 26.11.11

Großes Haus

Premiere

MANON LESCAUT

Oper von Giacomo Puccini

Musikalische Leitung: Gerhard Markson Das Leben als ständige Flucht, die Zukunft ein nie zu erreichendes
Regie: Yona Kim Sehnsuchtsziel: Vier Akte, vier Orte, die es jeweils vorschnell zu ver-
Bühne: Evi Wiedemann lassen gilt, markieren den tragischen Weg der Manon auf ihrer Suche
Chor: Bernhard Moncado nach wahren Leben. Amiens, Paris, Le Havre heißen diese Stationen,
Dramaturgie: Dominica Volkert bevor es nach Amerika geht, in dessen Wüste der Lebenstraum zer-
platzt, die Titelheldin buchstäblich verdurstet. Ein starkes Selbstbe-
wusstsein und erstaunlich arglose Liebesgefühle, knallhartes Kalkül und naive Vertrauensseligkeit zeich-
nen gleichermaßen diese höchst schillernde Frauengestalt aus, mit der Giacomo Puccini 1893 zielstrebig
seine eigene Erfolgsgeschichte zu schreiben beginnt. Umrundet von Männern, deren Motivationen und Le-
bensmaximen genauso undurchsichtig sind wie ihre eigenen, stellt Manon einen Prototyp des modernen
Menschen an der Schwelle zum neuen Jahrhundert dar: hoffnungsvoll und angstbesessen im Angesicht
von Zeitenwenden.

SA 3.12.11

Kleines Haus

Premiere

VERBRECHEN UND STRAFE

Schauspiel nach dem Roman von Fjodor Dostojewski

Regie: Thomas Krupa Fjodor Dostojewskis erster Roman erschien auf Deutsch zunächst un-
Bühne: Markus Bönzli ter dem Titel »Schuld und Sühne«, bis die Übersetzerin Swetlana Gei-
Kostüme: Sabina Moncys er, die über 50 Jahre in Freiburg lebte, den Text neu unter »Verbrechen
Dramaturgie: Viola Hasselberg und Strafe« veröffentlichte. Der atemlose Text erzählt von einer Gesell-
schaft, in der alle Figuren verzweifelt um die Frage kreisen, woran sie
Gut und Böse, Sinn und Unsinn, Würde und Verachtung noch festmachen können. Darin überspringt »Ver-
brechen und Strafe« die Distanz zwischen Russland 1866 und heute. Was für eine Gesellschaft hinterlässt
der abwesende Gott? Was ist Gerechtigkeit? Der Jurastudent Raskolnikow unterzieht sich einem radika-
len Selbstexperiment: Er tötet zwei »verachtungswürdige« Menschen, um sich damit zu beweisen, dass er
das Recht hat zu töten, weil er einer geistigen Elite angehört. Das Experiment misslingt, Raskolnikow leidet
an seinem Gewissen, bis auch die äußere Realität ihn einholt und er verurteilt wird.

FR 13.1.12
Kleines Haus
Premiere

DIE LETZTE ALLER MÖGLICHEN WELTEN

Artistik der Problemverschiebung – ein Abend mit
Tänzern, Schauspielern und Musikern

Regie: Christoph Frick Da sitzen wir, im weltweiten Gefahrenraum und harren der Katastrophen und ihrer irreparablen Folge-Schäden. Klima ja, Wandel nein.
Choreographie: Gavin Webber
Musik: Martin Schütz Widerspenstig ist sie wohl, die Erde, aber wieviel steckt sie noch ein?
Bühne & Kostüme: Clarissa Herbst Die Auflösung von Sicherheiten ist schmerzhaft, Selbstbetäubung jedoch möglich. Es kracht – man ist bestürzt – man schaut weg, so schreitet der Teilnehmer am Prozess der Zivilisation munter fort. Einer leichten Resignation im Alltag trotz der lockere Schlendrian. Ließe sich die Menschheit mobilisieren? Wenn ja, wozu? Die Annahme, dass wir uns mit dem Ende der Welt, wie wir sie bisher kannten, auseinandersetzen haben, wurde bereits von R.E.M. besungen und ist an diesem Abend durchaus wahrscheinlich. Künstlerisch kann dieser Zustand freilich Gewinn und Herausforderung sein: zu Tänzen auf dem Vulkan, Gesängen in Erinnerung an das Paradies und Fabeln von vielfältigen Übeln und dem Wunsch nach deren Behebung.

Eine Kooperation mit KLARA, gefördert vom Fachausschuss Theater und Tanz BS/BL und der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, GGG

SO 15.1.12
Kammerbühne
Premiere

STURMHÖHE

Schauspiel nach dem Roman von Emily Brontee

Regie: Matthias Breitenbach Unter einem männlichen Pseudonym veröffentlichte Emily Brontee ihren einzigen Roman, bevor sie 1848, gerade einmal 30-jährig verstarb.
Dramaturgie: Viola Hasselberg

Es gibt durchaus eine Seelenverwandtschaft zwischen der Autorin und der geheimnisvollen Hauptfigur ihres Romans, einem Findelkind namens Heathcliff, das mit seinem unberechenbaren, rachsüchtigen und dunklen Charakter die scheinbar unerrückbare Ordnung einer begüterten Familie zerstört. Heathcliff, der »Bastard«, ist ein Wunschkind der besonderen Art. Der Vater bringt ihn mit von einer Reise und nimmt ihn auf in seine Familie, in der es schon zwei Kinder gibt. Cathy, die Tochter, entbrennt in Liebe zu Heathcliff, die nicht sein darf, weil er ein »Niemand« ist. Hindley, der Sohn, verliert sich in Hass aus Eifersucht und unlösbaren Machtkonflikten. Das Unheil nimmt seinen Lauf. »Sturmhöhe« erzählt eine Geschichte über die Fragilität der Konstruktion Familie und die unterschwelligsten Mechanismen von Lust, Macht und Unterdrückung, die ausbrechen, wenn ein Fremdkörper eindringt und uns mit dem Fremden in uns selbst konfrontiert.



SA 21.1.12

Großes Haus

Premiere

LOHENGRIN

Oper von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon
Regie: Frank Hilbrich
Bühne: Stefan Heyne
Kostüme: Nicole von Graevenitz
Chor: Bernhard Moncado
Dramaturgie: Dominica Volkert

Romantische Oper? Musikalisch ist Wagners »Lohengrin« mit Sicherheit ein Schwellenwerk, das den endgültigen Abschied von der traditionellen Nummernoper feiert und sich unaufhaltsam zur durchkomponierten Großform hinwendet. Doch dramaturgisch schimmert die Romantik noch sehr präsent durchs Geschehen. Da wird die Historie des 10. Jahrhunderts rund um den deutschen König Heinrich, der politische Kampf zwischen Ost und West, märchenhaft überhöht und lässt sich in ein scheinbar eindeutiges Gut und Böse einteilen. Der Schwanenritter Lohengrin als Retter der verleumdeten Unschuld Elsas und gleichermaßen des gefährdeten Herrschaftssystems. Und doch geht hier ein deutlicher Riss durch die dargestellte Welt, der deutlich macht, dass einfache Bewertungsmuster nur noch verzweifelte Sehnsüchte nach Idealwelten sind. Das goldene Zeitalter ist längstens verloren, harte Realitäten zwingen auf den Boden der Tatsachen. Lohengrin entschwindet wie ein Traumbild.

FR 27.1.12

Kleines Haus

Premiere

CHILDREN OF THE REVOLUTION

Liederabend für Schauspieler

Regie: Tom Ryser
Dramaturgie: Heike Müller-Merten

Keine Revolution in Aussicht, keine Bewegung. Nicht mal Smoke on the Water. Alles ist gut, alle haben alles. Man müsste mal was tun, aber was? Man müsste doch mal wieder aufstehen. Man müsste doch mal ... oder? So – zusammen und los, und Hoffnung und gute Gefühle, damit es allen gut geht! Aber es geht doch allen gut. Ja ... stimmt ... aber trotzdem ... weißte? Und von irgendwoher kommt ein Lied und da werden Sehnsüchte wach. Nach einer Zeit, in der Antworten auf elementare Fragen wieder dem Wind abzulauschen und Neubauten zum Einstürzen sind. Ist da noch ein Rest Anarchie versteckt in den Aktentaschen? Verspricht das wundersame Tier Freiheit mehr als den Hund auszuführen? Weckt »Imagine, all the people ...« andere Phantasien als die Partyeinladung über facebook? Und was muss geschehen, bis eilige Passanten auf dem Bürgersteig sitzen, to »give peace a chance«?

SA 4.2.12

Großes Haus

Premiere

EIN SPORTSTÜCK

von Elfriede Jelinek

Regie: Joachim Schloemer
Bühne & Kostüme: Jens Kilian
Dramaturgie: Jutta Wangemann

Das 1998 am Burgtheater in Wien uraufgeführte Stück von Elfriede Jelinek beschäftigt sich mit dem Sport, Ausdruck und Synonym des unbedingten Willens zur Umgestaltung der menschlichen Natur. Sport ist Anpassung an die Leistungsnormen patriarchalischer Systeme. Im Zentrum steht mit Elfi Elektra eine Mutter, die um ihren im Sport umgekommenen Sohn trauert. In dieser Übermalung des antiken Orestie-Stoffes sucht der Text auch eine Tiefenwirkung, die über aktuelle Bezüge hinausweist. Der Sport wird zu einem Paradigma, das im hoch technisierten Verhältnis der Individuen zu sich selbst, in den Zurichtungen ihrer Körper für Sport und Krieg, zuletzt unseren Umgang mit der uns umgebenden Welt reflektiert. Die Verheerungen, die wir in unserer Umwelt bewirken, beginnen in diesem gewalttätigen Selbstverhältnis. Nach »Die Kontrakte des Kaufmanns« ist dies die zweite Auseinandersetzung von Joachim Schloemer mit dem Werk Elfriede Jelineks.

DI 14. & MI 15.2.12

Großes Haus

FILMKONZERT: FAUST

Stummfilm von Friedrich Wilhelm Murnau, live begleitet vom Philharmonischen Orchester (16+)

Dirigent: Günter A. Buchwald
Opernchor des Theater Freiburg
Philharmonisches Orchester Freiburg

Der Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau hatte mit »Nosferatu« und »Der letzte Mann« seinen Ruf als Filmkünstler gefestigt, der neue Maßstäbe setzte in Kameraführung und Tricktechnik, in zwingender Erzählkunst und expressionistischer Bilderwucht. 1925 wagte er sich an die »Faust«-Sage – und schuf ein Filmkunstwerk voll eindrucklicher Bilder und Zauberszenen, das Motive der Faust-Sage frei zu einer packenden Geschichte zusammensetzte. Günter A. Buchwald, der als Dirigent der Filmkonzerte seit Jahren mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg zusammenarbeitet, hat nun seine ganze Erfahrung als Filmmusik-Spezialist in eine neue Musik zu Murnaus »Faust« einfließen lassen: eine groß angelegte Komposition für Gesangssolo, Chor und Orchester. Sie wird im Großen Haus des Theater Freiburg ihre Uraufführung erleben – zu Friedrich Wilhelm Murnaus fantastischem »Faust«-Stummfilm.

SO 26.2.12

Großes Haus

Premiere

DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE

Oper für die ganze Familie von Maurice Ravel (9+)

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon Ein trotziges Kind opponiert gegen die Mutter und versucht keck, den
Chor: Bernhard Moncado Erziehungsregeln zu entkommen. »Ich bin böse und frei!« heißt ab so-
Kinderchor: Thomas Schmieger fort seine Devise. Die ersten Opfer, die darunter zu leiden haben, sind
Dramaturgie: Dominica Volkert die Haustiere und die Zimmergegenstände: Das zahme Eichhörnchen
 wird am Schwanz gezogen, die Teekanne zerschmettert, die Tasse
 zerbrochen, die Standuhr malträtiert, die Tapete zerrissen. Da sieht sich das Kind plötzlich in einen Zauber-
 garten entführt, bevölkert von einer Vielzahl von Tieren und all den lebendig gewordenen Gegenständen.
 Faszinierend, aber auch ein bisschen beängstigend, ist dieser nächtliche Märchentraum. Schritt für Schritt
 erfährt das Kind nun, was es heißt, selbstständig den Weg durch diese Welt, die eigene Phantasie zu fin-
 den. Am Schluss bleibt ihm die Anerkennung der Tierwelt für seine liebevolle, neu entdeckte Hilfsbereit-
 schaft: »Es ist gut, das Kind, es ist brav und weise«.

SA 17.3.12

Großes Haus

Premiere

RIGOLETTO

Oper von Giuseppe Verdi

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon Der Narr heißt Rigoletto. Inmitten der wahnhaft vergnügungssüchtigen
Regie: Thomas Krupa Gesellschaft um den Herzog von Mantua hat er mit seinen zynischen
Bühne: Simeon Meier Witzen für Unterhaltung zu sorgen. Er ahnt dabei nicht, dass der Her-
Kostüme: Sabina Moncys zog seiner Tochter Gilda nachstellt. Gilda hat ihre gesamte Kindheit
Chor: Bernhard Moncado abgeschirmt verbracht und verliebt sich gleichsam in den ersten Mann,
Dramaturgie: Heiko Voss der ihr zu Gesicht kommt – es ist der rücksichtslose Herzog. Doch ein-
 mal dem väterlichen Gefängnis entkommen, gibt es kein Zurück mehr.

Was für Gilda Gefängnis, ist für Rigoletto jedoch selbst errichtetes Refugium, eine konstruierte Idylle, ohne
 die das höfische Leben zur Hölle wird. Denn zur äußerlichen Deformation des Narren ist längst eine innere
 hinzugetreten, die er nur durch das Doppelleben ausgleichen kann, das er auf Kosten der Tochter führt.
 Verdis populäres Meisterwerk gibt sich heiter und handelt doch letztlich nur vom Weinen. Der missgestal-
 tete Narr jedoch muss lachen. Weinen darf er nicht. Weinen hieße Menschsein.

FR 23.3.12 *Kleines Haus*
Premiere

PLANET DER FRAUEN

Kampfoperette von Bernadette La Hengst und Maxi Obexer

Regie: Viola Hasselberg Eine Bühne voller Frauen ist ein Fest, denn jede singt ihr Lied. Und zum
Komposition & Musik: Bernadette La Hengst Chor geballt, haben sie ganz schön Power. Das Patriarchat ist zu Ende,
Bühne & Kostüme: Viva Schudt zumindest im Denken der Frauen von heute. Aber die Kämpfe um ein
Dramaturgie: Heike Müller-Merten modernes Rollenverständnis und einen akzeptablen Platz in der Ge-
sellschaft dauern an; sie variieren zwischen den verschiedenen Gene-
rationen, fallen je nach kultureller und sozialer Herkunft anders aus. Womit hat Frau zu kämpfen? Die Hydra
hat viele Köpfe und darunter sind nicht nur Männer auszumachen. Wofür streiten Frauen? Um die Hälfte der
Fensterplätze auf der Titanic? Oder haben sie nach 4000 Jahren Männerkurs andere Visionen über das Le-
ben zu bieten, das eigene und das mit anderen? Was macht Frauen fertig und was macht sie an? Freibur-
gerinnen können Lieder davon singen und Geschichten erzählen.

Frühjahr 2012 *Außenspielstätte*
Premiere

WINTERREISE EXIT

Schuberts Liederzyklus in einer gothic-country-Version

Regie: Tom Schneider In Wilhelm Müllers Liederzyklus »Winterreise«, die, von Schubert ver-
Choreographie: Graham Smith tont, zum bürgerlichen Liedgut geworden ist, begleiten wir einen jun-
Musik: Alain Croubalian gen Wanderer auf einer einsamen Reise ohne bestimmtes Ziel. Sie ist
Dramaturgie: Inga Schonlau für ihn Flucht vor einer bedrückenden Vergangenheit, die man heute
auch als Realitätsüberlastung interpretieren kann. »Welch törichtes
Verlangen treibt mich in die Wüsteneien«. Der Wanderer spürt dem Warten, der Leere und der Einsamkeit
nach und findet darin statt eines Auswegs nur seine eigene Weltfremdheit. Schuberts Winterreise wird üb-
licherweise auf dem Podium, mit Frack, Flügel, Sänger und Pianisten dargeboten: Eine Formalisierung, in
der die Auskehrung des Innersten und deren gemeinsame öffentliche Rezeption möglich wird. An diesem
Abend sehen und hören wir einen Cowboy am Banjo, einen raunenden Sprecher/Sänger und einen Tän-
zer, der die inneren Weiten sucht. Und der Existenzschalter steht freiwillig auf Exit.

Oster-Zyklus: 2., 3., 5. & 7.4.12
 Pfingst-Zyklus: 25., 26., 28. & 30.5.12
 Großes Haus

DER RING DES NIBELUNGEN

Bühnenfestspiel für drei Tage
 und einen Vorabend von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Fabrice Bollon Über drei Generationen, über nahezu fünfzig Jahre erstreckt sich die Geschichte vom Kampf um den Ring, der, aus dem Rheingold geschaffen, angeblich die Weltherrschaft sichern soll – ein Kampf, der weder vor Lüge, Betrug, Verrat noch Mord zurückschreckt. Drei Generationen: Das bedeutet, dass die Ring-Geschichte auch eine große Familiengeschichte ist – ein Kampf um väterliche Macht, mütterliche Interventionen, Folgsamkeit, Ungehorsam, Liebe und Bestrafung. Fünfzig Jahre: Die Last der eigenen Vergangenheit beginnt die Figuren Stück für Stück zu beschweren und lässt sie zu Opfern der selbst gewählten Entscheidungen werden. Richard Wagners Monumentalwerk ist eine große Parabel über die Zukunft und die brüchig gewordenen Modelle, sie als utopische Idealwelt sehen zu können. In Frank Hilbrichs Regie hat der Freiburger »Ring« im Jubiläumsjahr »100 Jahre Theater Freiburg« als Zyklus zweimal Triumphe gefeiert – wir zeigen ihn in dieser Spielzeit nochmals zu Ostern und Pfingsten.

Mit Unterstützung der EXCELLENCE-Initiative der TheaterFreunde Freiburg,
 der TheaterFreunde Freiburg und dem Richard-Wagner-Verband Freiburg

SA 21.4.12 Im ganzen Haus

THEATERBALL 2012

Tanzen & Genießen

Konzeption & organisatorische Gesamtleitung: Wolfgang Schröder »Rhythmus im Blut lässt sich nur mit tänzerischen Einlagen behandeln!« Am 21.4.12 verwandelt sich das Theater Freiburg wieder in ein Ballhaus mit fünf Tanzsälen, sechs Live-Bands und dem Philharmonischen Orchester Freiburg, drei DJs und diversen mobilen Gruppen und Künstlern. Bis 4 Uhr früh gibt es auch eine abwechslungsreiche Gastronomie, die dabei hilft, mit guter Kondition zwischen Walzer und Swing, Soul und Rock, Beat und Party zu wählen. Oder einfach nur zu flanieren. Der Vorverkauf beginnt am 2.11.11 – unser Tipp: Die Karten eignen sich gut als Geschenk. Auch für diese Ballnacht versprechen wir wieder: Hier spielt die Musik!

DO 17.5.12 Kammerbühne
 Premiere

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE + / - TERMINATOR

Live-Film-Performance von Klaus Gehre

Regie & Video: Klaus Gehre Heiner Müller nannte seine Texte »Flaschenpost für glücklichere Galaxien«. Ihnen ist die Hoffnung eingeschrieben, dass wir aus der Geschichte lernen. In »Wolokolamsker Chaussee 1« (1984) lässt ein russischer Offizier einen Deserteur erschießen, um aus seinen Soldaten eine angstfreie Kampftruppe zu formen, die den Siegeszug der deutschen Wehrmacht aufhalten soll. Aber der Tote lässt ihn nicht mehr los. Er wird zum Spiegel und Korrektiv seiner Ideologie und konfrontiert den Offizier mit den Konsequenzen gesellschaftlichen Handelns, das Humanität und Menschenrechte zugunsten eines politischen Ziels außer Kraft setzt. In Korrespondenz zu seinem Wunsch, korrigierend in die Vergangenheit einzugreifen, steht die Figur des »Terminator« aus James Camerons gleichnamigem Science-Fiction-Film. Darin wird ein Cyborg (Arnold Schwarzenegger) in die Vergangenheit zurückgeschickt, um diese umzuschreiben. Der Terminator wird zur Erlöserfigur, dem Heiner Müllers Kommandeur die Möglichkeit gibt, aus der Geschichte herauszutreten und diese neu zu verhandeln.

FR 1.6.12 Außenspielstätte
 Premiere

FAUST

Tragödie in zwei Teilen von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Marcus Lobbes »Was die Welt im Innersten zusammenhält« will Faust, der Gelehrte und Wissenschaftler erkennen. Und stößt dabei an die Grenzen des dem Menschen Möglichen. Also geht er einen Vertrag mit dem Teufel ein. Sekundiert von Mephisto tritt er eine Reise an, die ihn durch Zeit und Raum, aus seiner gotischen Studierstube ins antike Griechenland, zurück in die Jugend und von dort wieder ins Greisenalter führt. Die Tragödie dieses Gelehrten scheint vieles von dem im Kern zu beschreiben, was unsere durch Technik bestimmte Welt von heute kennzeichnet. Von der Erfindung des neuen Menschen im Labor bis zum hybriden Kampf gegen die Naturgewalten am Ende beschreibt dieser Text visionär, was es für den Menschen der Zukunft bedeutet, sich via Schöpfung im Labor zum homo creator zu erheben. »Auf Vernichtung läuft's hinaus«, meint am Ende Mephisto.

Nachdem wir in den letzten Jahren in zwei Projekten mit Freiburger Wissenschaftlern über unsere neuro-technische Zukunft und die Technisierung der menschlichen Fortpflanzung nachgedacht haben, wollen wir uns in der kommenden Spielzeit mit den Folgen der Synthetischen Biologie beschäftigen: LEBEN 2.0 wird die Arbeit an »Faust« begleiten und im Umfeld der Premiere im Theater Freiburg präsentiert.

SA 16.6.12 *Großes Haus*
Premiere

RINALDO

Oper von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Julia Jones Täuschung, Eros, Zauberkraft – schon eine dieser Mächte reicht in der Regel aus, den Menschen aus der Bahn zu werfen. Bei Rinaldo kommen sie alle zusammen. Doch Rinaldo darf sich auch rühmen, ein Held zu sein. Seine Normalität ist der Krieg, die Verbindung zu Almirena seine verlockende Belohnung. Als sie entführt wird, gerät er ins Wanken. Trotz aller Heldenstärke verstrickt er sich in einem Netz aus Verlockungen, Reizen und Trugbildern, aus dem er sich aus eigener Kraft nicht mehr zu befreien vermag – kein Wunder, denn seine Gegenspielerin ist die Zauberin Armida, die mit aller Gewalt versucht, Krieg und Mann für sich zu gewinnen. Mit Ungeheuern und verzauberten Orten findet Händel für seine 1711 uraufgeführte Zauberoper barocke Bilder, die die Identitätsverwirrung des jungen Mannes visualisieren. Rinaldos Sinnuche löst auch bei den anderen Figuren eine Kettenreaktion an Leidenschaften aus, denen Händels Musik höchste Emotionalität verleiht.

SA 14. & DI 17.7.12 *Konzerthaus*
8. Sinfoniekonzert

ESCLARMONDE

Oper konzertant von Jules Massenet

Solisten: Ana Durlovski, Giuseppe Filianoti, Gary Jankowski, Jin Seok Lee, Juan Orozco, Fausto Reinhart, Sally Wilson u.a. Die Oper »Esclarmonde«, nach der Legende um die byzantinische Prinzessin Esclarmonde und den Ritter Roland, war die Antwort des französischen Opernmeisters Jules Massenet auf seine Bayreuth-Erfahrung mit Wagners »Parsifal«. Obwohl die Oper als ein Höhepunkt des französischen »Wagnérisme« gilt, ist sie durchtränkt von französischer Klangraffinesse und Sprachmelodie. Bei ihrer Uraufführung anlässlich der Pariser Weltausstellung 1889 war sie ein großer Erfolg; nach 1900 fiel das Werk jedoch in einen Dornröschenschlaf, aus dem sie erst in den vergangenen vier Jahrzehnten gelegentlich geweckt wurde. Die hochdramatische Ausgestaltung der Geschichte in ihren beiden Hauptfiguren, ihre eindruckliche klangliche Inszenierung macht Massenets »Esclarmonde« zum abschließenden Höhepunkt der Spielzeit des Philharmonischen Orchesters.

Dirigent: Fabrice Bollon

*Mit Unterstützung der EXCELLENCE-Initiative der TheaterFreunde Freiburg
Informationen zu allen Konzerten des Philharmonischen Orchesters Freiburg
finden Sie in unserem Konzertheft.*



ÜBERLEBENS- KUNST

Wie man im Theater über
Ökologie erzählen, streiten und
phantasieren kann

1972 erschien die berühmte Studie des »Club of Rome«, die uns ein Ende der Welt, wie wir sie kannten, prophezeite, nein genau vorausberechnete. Die Ressourcen sind nicht unerschöpflich, das Wachstum nicht unendlich verlängerbar, der Fortschritt kann zum zivilisatorischen Rückschritt werden. Die Studie des »Club of Rome« war ein Rechenexempel, eine frühe Computersimulation späterer Katastrophen, und sie schlug ein wie eine Bombe. Die komfortable Selbstverständlichkeit des dauerhaften Fortschritts, bis zum damaligen Zeitpunkt kaum in größerem Stil angefochten, bekam plötzlich unbehagliche Risse. Ein neues Umweltbewusstsein kam auf, Kämpfe, die von verschiedensten Bürgerbewegungen mit einer Intensität gegen Atomenergie, gegen blinden Konsum, gegen das Waldsterben geführt wurden, die von heute aus betrachtet gleichermaßen existentiell wie manchmal ein wenig lächerlich erscheinen.

2011 befinden wir uns in einem anderen Zustand. Einem Zustand, der von der Gleichzeitigkeit einer Dauererregung und einer Dauerernüchterung geprägt ist. 40 Jahre nach der Studie des »Club of Rome« ist die Welt mehrfach zusammengebrochen und gleichzeitig ist nichts passiert. Wir wissen, dass wir zu viel Welt verbrauchen, und können (oder wollen) es nicht ändern. Die Klimakatastrophe könnte ein Problem sein, »das zu groß ist, um es zu behandeln« (Dr. Birger Priddat). Anscheinend brauchen wir Katastrophen, um etwas zu lernen, aber nicht jede Katastrophe eignet sich dazu, etwas zu verstehen. Ob wir uns mit der Klimakatastrophe schon in der postapokalyptischen Phase befinden (die von den Naturwissenschaften propagierte Forderung, bis 2050 nicht mehr als zwei Grad Erderwärmung zu haben, wird nicht realisierbar sein), oder ob alles doch gar nicht so schlimm wird, bleibt letztlich eine Glaubensfrage, mit der man genauso allein ist wie mit anderen Glaubensfragen. Die andere Katastrophe, die wir »Krise« nannten, hat uns mit dem unguuten Gefühl zurückgelassen, dass eine Ära, deren Ende beschworen wurde, nicht zu Ende gehen kann: Der Kapitalismus ist tot. Es lebe der Kapitalismus. Wir sind tief von der Kultur des Schuldenmachens erfasst, wir produzieren, verbrauchen, verschwenden. Und wollen daran noch verdienen. Angst und Gier gehören dabei komplementär zusammen. Das »System« kann man schlecht verantwortlich machen für unseren umfassenden Bankrott. Das System sind wir, das System ist nicht schlauer oder besser als wir selbst. Und jetzt? Was ist da also passiert? Was wird noch passieren? Und wird es mit mir passieren?

Wenn es nicht so weitergehen kann wie bisher, an welchem Punkt soll eine Umkehr anfangen? Müssen wir uns in Verzicht üben? Könnte dieser Verzicht etwas Lustvolles, Unerwartetes freisetzen? Und wer treibt diese neuen Entwicklungen voran? Einzelne, viele, von unten, von oben?

Mit der neuen Spielzeit wollen wir für die nächsten drei Jahre einen thematischen Schwerpunkt beginnen, der **ÜberLebensKunst** heißt und eine künstlerische Reaktion ist auf unser ökologisches Desaster, das von unserer ökonomischen Verfasstheit nicht zu trennen ist. Das heißt zunächst einmal, dass komplex und abstrakt erscheinende Probleme eine konkrete Form, einen »Körper«, eine »Haltung« bekommen. Und dass diese Kunst unvollständig, unangemessen und unobjektiv sein darf! Wir würden gerne im Theater Freiburg Geschichten über Zusammenhänge erzählen, über Verbrauch, über Gewinne, Effizienz und Wachstum und über den Versuch zu agieren. Wir möchten in der Reihe **»Capitalism Now Green«** Positionen vorstellen, die die Perspektive der Ökologie als Ausgangspunkt nehmen und beginnen im Oktober 2011 mit einem Vortrag des ehemaligen Umweltministers und Vorsitzenden der Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung Prof. Dr. Klaus Töpfer. Wir würden gerne unsere eigenen Arbeitszusammenhänge als Institution »Stadttheater« – künstlerisch – zertifizieren lassen. Wie hoch ist unser »Verbrauch«? Wo sind die Handlungsspielräume, die wir noch nicht ahnen? Welche Prioritäten müssten wir neu setzen? Welche Grundlagen unseres Zusammenarbeitens/-lebens müssten wir neu positionieren?

Im Januar 2012 widmen wir uns in **»Die letzte aller möglichen Welten«** mit Schauspielern, Tänzern und Musikern der »Artistik der Problemverschiebung«, einer Disziplin, die wir mittlerweile immer perfekter beherrschen und die man sogar mit »Veränderung« verwechseln kann. Dieses Stück wird die Nachfolge der Produktion »Hochstapler & Falschspieler« (2009) antreten und deren Künste des Selbstbetrugs auf einen größeren Zusammenhang ausweiten. Parallel dazu kommt im Werkraum ein Theaterprojekt mit Laien zur Premiere: **»Klimakonferenz«**, ein Verhandlungspoker für mehrere Generationen. Das Schauspiel **»Die Grünen. Eine Erfolgsgeschichte«** wird wieder im Spielplan sein, ein Stück, das sich – durchaus humorvoll – mit zwangsläufigen Alterungs- oder Reifungsprozessen politischer Bewegungen befasst sowie dem Konflikt zwischen Verbesserung und Veränderung. Passend dazu wird es im Großen Haus am 28./29.1.12 ein gemeinsam mit der Heinrich Böll Stiftung (Bundesstiftung und Landesstiftung Baden-Württemberg) gestaltetes Wochenende geben, das die Möglichkeiten politischer Akteure ins Visier nimmt: **»(Wie) geht Veränderung. Über die Kunst der Teilhabe in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.«** Wie entwickeln wir uns von einer Ressourcen vernichtenden zu einer Potenziale bildenden Gesellschaft? Als Schlusspunkt der Forschungen in der nächsten Spielzeit möchten wir uns einem Experiment aussetzen bzw. eine Geschichte weitererzählen, die wir vor fünf Jahren bei unserer ersten Kontaktaufnahme mit der Stadt Freiburg begonnen haben. Christian Hiss beantwortete damals unsere Frage »Können wir uns eine Alternative zum Kapitalismus vorstellen« mit der Idee, seinen Biobauernhof in einer Bürgeraktiengesellschaft aufgehen zu lassen. Inspiriert von dieser Idee, die mittlerweile Realität geworden ist, werden wir das gesamte Theater am 31.3.12 zu einem **»Regiodrom«**, einer 24-stündigen Bürgerbörse für die Wirtschaft der Zukunft umwandeln. Laien und Mitglieder aller Ensembles stellen eine eigene Welt auf die Bühne(n), in der jeder Zuschauer mit seinem Eintrittsgeld spielen, spekulieren und Geld und Sinn in einen für ihn passenden Zusammenhang bringen kann. Der Ausgang dieses Spiels ist offen, außer dass der Gewinner bzw. die Gewinnerin eine Bürgeraktie im Wert von 500 Euro gewinnen wird. Welchen Dingen wir welchen Wert geben, wie wir (Wertschöpfungs-) Ketten knüpfen, damit etwas nachwächst, ist ungewiss. Dort ist Platz für Ideen. Don't cry – work!

Themenschwerpunkt ÜberLebensKunst:

SO 9.10.11

Großes Haus

CAPITALISM NOW GREEN

Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Klaus Töpfer

FR 13.1.12

Kleines Haus

DIE LETZTE ALLER MÖGLICHEN WELTEN

Ein Abend mit Tänzern, Schauspielern
und Musikern

Januar 2012

Werkraum

KLIMA- KONFERENZ

Verhandlungspoker für
vier Generationen

ab DO 19.1.12

Wieder im Spielplan

Kleines Haus

DIE GRÜNEN. EINE ERFOLGS- GESCHICHTE

SA 28. & SO 29.1.12

Großes Haus

(WIE) GEHT VERÄNDERUNG

Über die Kunst der Teilhabe
in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft
Gemeinsame Veranstaltung mit der
Heinrich Böll Stiftung (Bundesstiftung +
Landesstiftung Baden-Württemberg)

SA 31.3. & SO 1.4.12

Großes Haus

REGIODROM 24

Bürgerbörse für die Wirtschaft
der Zukunft



AUF IN DIE STADT!

Haslach – Deine Heimat! geht weiter

SA 8.10.11

NEUERÖFFNUNG FINKENSCHLAG

pvc Filiale
Damaschkestr. 9

Regelmäßiges Programm
im Finkenschlag:

*SALONS / TANZ IM TEE /
DANCE NIGHTS / STREIFZÜGE /
LIVE-HÖRSPIELREIHE / ARCHITEKTUR /
FOLKLORE / GUERRILLA GARDENING /
DISKUSSIONEN / RITUALE /
NÜTZLICHES WISSEN / WOHNZIMMER /
ONE-HOUR-GALERIE*

ARTISTS IN RESIDENCE:

Mihran Tomasyan, Su-Mi Jang, Graham Smith, Grayson Millwood, Tommy Noonan und Thomas Jeker, Hugo Marmelada, Georg Hobmeier und Tobias Ergenzinger, Gavin Webber und Kate Harman und Schauspieler des Theater Freiburg

Mit dem Projekt »Haslach 2010 – Deine Heimat!« machte sich die Tanzsparte pvc und mit ihr viele Freiburger und von weither angereiste Zuschauer Anfang Oktober 2010 auf in den Stadtteil Haslach. Eine inszenierte Stadtreise führte die Zuschauer zu 18 Stationen und zu neuen Einsichten über das Viertel. Mit »Haslach 2010« folgte pvc einer Fährte, die das Theater Freiburg seit Beginn der Intendanz von Barbara Mundel aufgenommen hat – einer Spuren- und Themensuche zur künstlerischen Erkundung der Stadt Freiburg. Die Inkarnation dieser Idee war von Anfang an der mobile Container »Orbit«, der in kleinerer und größerer Umlaufbahn zwischen dem Freiburger Stadtzentrum bis hin zur Ortschaft Buggingen als »Sozialraumgenerator« eingesetzt wurde.

Mit dem Projekt »Haslach 2010 – Deine Heimat!« (das übrigens in einem eigenen Magazin des Theaters dokumentiert ist) vertiefte pvc die Idee der Feldforschung des Theaters. In den Blick der pvc-Künstler gerieten: das Leben an der Peripherie dieser Stadt, Widersprüche zwischen Tradition und dem Zusammenleben von verschiedenen Kulturen genauso wie das kleine, private Glück – im Schrebergarten, im Verein und im Partykeller. Vitalität und Gemeinschaftssinn fanden sich häufig an den Orten derer, die »in der Mitte der Gesellschaft« keine Beachtung finden.

EXKURS REALITÄT

Erfüllt nun das Theater seinen Auftrag, wenn es sich derart weit in die Realität hineinbegibt? Oder verliert es dadurch seine künstlerische Kraft? Muss man sich vor den Vereinnahmungen der Welt abschotten, um als Spiegel der Gesellschaft fungieren zu können? Bei der Verteidigung der einen oder anderen Position wird leicht übersehen, dass hier ein Gegensatz aufgemacht wird, der keiner ist. Das Theater ist der Ort, an dem es seit vielen Jahrzehnten gelingt, vielfältigste Kunstformen von Performance, Happening, Fluxus bis zur werktreuen Bearbeitung des Klassikers auszubilden und sie nebeneinander bestehen zu lassen. Alle Theaterformen verbindet die seit der Aufklärung grundlegende und nicht anders als emphatisch vorzutragende Idee, dass Theater, Kunst und Kultur der Selbstaufklärung der Menschen und der Hinterfragung der zur Normalität gewordenen Lebensverhältnisse dienen. Durch Theater, Tanz oder andere Kunstformen kann die Gesellschaft sich ihrer Phantasien, ihrer Verbote, ihrer Veränderungen vergewissern. Es geht um die permanente Reflexivität der eigenen Kultur, um das Denken in Bewegung und darum, dass diese überhaupt zentrale Bestandteile unseres Lebens und unserer Selbstwahrnehmung bleiben.

ES GEHT UM AUSTAUSCH

Theater – vor allem das Stadttheater in seiner Breitenwirkung – ist nur als Medium des Austauschs sinnvoll denkbar. Interventionen im Stadtraum, die Arbeit mit Laien, die dabei entstehende Vermischung von Realität und Fiktion, bilden keinen Ersatz zu reinen Bühnenstücken und der Auseinandersetzung mit klassischen Werken; sie verhalten sich komplementär zueinander. Das Theater verlöre seinen Sinn, wenn es zu einem selbstreferentiellen System weniger Spezialisten würde. Viele Menschen gelangen nicht per Tradition und Erziehung ins Theater. Sie ordnen sich räumlich, historisch, sprachlich und kulturell nicht dem Theater zu. Der Gang der Künstler in den Stadtraum ist alternativlos, und der Grund dafür ist der Adressat der Kunst: jeder Bewohner einer Stadt!

Theater kann ein Ort der Identifikation sein, der dazu führt, dass die Menschen die Gelegenheit und die Lust haben, sich ihre Stadt anzueignen.

WARUM HASLACH?

Haslach ist irgendein Stadtteil in einer Stadt in Deutschland, aber er ist eben auch ein ganz spezifischer Ort, dessen Bewohner kein einheitliches Bild abgeben. pvc geht es darum, die Unverwechselbarkeit dieses Ortes ernst zu nehmen. Welche Praxis von Zusammenleben gibt es? Welche Traditionen werden gepflegt und welche sind eingeschlafen? Als Tanzsparte interessiert sich pvc für alle Arten von Alltagsbewegungen und Räumen: Verkehrsräume, in denen sich Menschen bewegen, Architektur, baupolitische Maßnahmen, private Lebensräume, inoffizielle Zwischenräume, genutzte und ungenutzte Flächen. In der Vergegenwärtigung der Lebensqualität liegt die Chance, dass die Menschen ihre Stadt als eigene Sache begreifen und nicht als einen Zusammenhang, der an ihnen vorbei geregelt wird.

WAS KANN DER TANZ DAZU?

Tanz kann da für Sensibilisierung sorgen, wo der Alltag keine zulässt, weil er zu geschäftig ist, weil er reibungslos ablaufen soll. Er kann ein Zeitvakuum inmitten eines Verkehrsstroms herstellen. Er kann dem Dauerkonsum die Idee von schwerer Konsumierbarkeit entgegensetzen. pvc möchte in Haslach und anderswo mit alten, jungen, traditionellen, bourgeoisen, alternativen und prinzipiell mit allen Menschen tanzen. pvc interessiert sich gleichermaßen für Folklore, für Bewegungstraditionen, wie für Körper-Kultur und die Konventionen, die sich darin niederschlagen.

Am 8. Oktober 2011 eröffnet pvc in der ehemaligen Gaststätte »Finkenschlag« eine neue Außenstelle. Es soll ein Ort werden, an dem Künstler, Haslacher und alle anderen Interessierten sich austauschen können. Es soll ein Ort zum Tanzen werden, zum Musikmachen, zum Treffen, an dem man über Kunst und Alltag diskutieren kann. Und es soll ein Ausgangspunkt sein, von dem aus wir viele internationale Künstler in ein Gespräch mit den Haslachern bringen und zu einem Selbstgespräch über ihre eigene kulturelle Herkunft verleiten wollen. Der Finkenschlag wird öffentliches Wohnzimmer, Höhle, ein Ort zum Durchhängen und Durchknallen, ein Innenraum, ein verdrehter Außenraum, Sozialraum, Ausgangspunkt für Raumeroberungen ...

Auf in die Stadt mit pvc!

Haslach – Deine Heimat / Projekte:

Dezember 2011

WUNDERLAND KAMPFFMEYER-STRASSE

Tanzprojekt von Graham Smith mit den Kindern, Eltern, Geschwistern der Kita Fidibus der AWO Kampffmeyerstraße

April 2012

STADTREISEN II

Rundgang mit pvc entlang von inszenierten Stationen

April/Mai 2012

HURRA, HURRA, DIE SCHULE TANZT

pvc Tanzwochen in allen Räumen der Vigeliusschule, mit internationalen Gästen und Projekten mit Schülern, Lehrern, Eltern, Anwohnern

Juli 2012

DIE RINGER VON HASLACH

Geschichten vom Ganzkörpereinsatz – großes pvc-Haslach Wochenende auf der Großen Bühne des Theater Freiburg



2 + 2 = BLAU

School of Life mit dem Jungen Theater

Vor zwei Jahren versammelten sich rund 2000 Menschen zu den Aktionstagen »Schule träumen« im Theater Freiburg. Reinhard Kahl, Journalist, Filmemacher und Begründer des Netzwerkes »Archiv der Zukunft«, resümierte im Nachgang dieser Veranstaltung im Theater-Magazin: »Der Übergang von der Industriegesellschaft zu einer Wissens- und Ideengesellschaft verlangt, Bildung endlich zu dem zu machen, was sie immer schon sein sollte. ›Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.‹ Das schrieb der Schriftsteller, Arzt und Priester François Rabelais bereits vor fast 500 Jahren.«

Wir möchten mit dieser Devise – »Feuer entfachen« – in eine neue Spielzeit starten, im Jungen Theater eine »School of Life« einrichten und uns sinnlich-theatralisch mit Bildungsstandards und Klassenfeinden, Wissenschaft und Umwelt, Zeitgeschehen und dem (Zusammen-)Leben im Allgemeinen auseinandersetzen.

Wir machen kein Theater für ein Publikum von morgen. Wir wollen ein Theater für das Publikum von heute sein!

Daher finden sich jedes Jahr in unserem Spielplan neben Produktionen für Kinder und Jugendliche rund 20 Projekte, an denen junge Menschen unmittelbar beteiligt sind. Den Anfang machen in der Spielzeit 2011/12 fünf- und sechsjährige Forscher, die sich im Projekt »**Naturschauspiele**« die Welt so erklären, wie es ihnen gefällt: Schließlich darf im Theater 2 + 2 auch mal = blau sein.

Seit 2006 suchen wir kontinuierlich die Zusammenarbeit mit Schulen und gehen langfristige Partnerschaften mit Förder-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien ein. In der Spielzeit 2009/10 haben wir diese Kontakte nochmals intensiviert und mit insgesamt sieben Schulen in Freiburg, Hinterzarten und Emmendingen-Wasser Theaterprojekte realisiert.

Für »**Spurensuche Grafeneck**« werden wir die im »Anne Frank«-Projekt begonnene Beschäftigung mit der NS-Vergangenheit Deutschlands fortsetzen. Schülerinnen und Schüler der Max-Planck-Realschule Bad Krozingen werden gemeinsam mit dem Autor Paul Brodowsky eine intensive historische Recherche starten: 1940 wurden auf Schloss Grafeneck, knapp drei Autostunden von Freiburg entfernt, 10 600 Menschen – von den Nazis aus Krankenanstalten und Heimen deportiert – ermordet.

Parallel laden wir Schulklassen dazu ein, sich im Rahmen der Themenwoche »**Gefilte Fisch und Döner**« intensiv mit der jüdischen und der muslimischen Kultur in Deutschland auseinanderzusetzen.

»**Die Unbescholbaren**« schließlich bringt Schulverweigerer und Schauspieler zusammen, um unser Gemeinwesen einem ultimativen Stress-test zu unterziehen.

In der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden hat man bereits vor Jahren ein Drittel des klassischen Fachunterrichts abgeschafft. Stattdessen

stand Theater auf dem Stundenplan. Die ehemalige Schulleiterin Enja Riegel prägte den Satz: »Wer Theater spielt, wird gut in Mathematik.« Die Tanzsparte pvc überprüft – an das Großprojekt »Piraten, Menschen und andere Tiere« anknüpfend – diese und andere Thesen vor Ort in der Vigeliusschule in FR-Haslach. Im Rahmen der Tanzwochen »**Hurra, hurra, die Schule tanzt**« werden dort Variationen auf den üblichen Lehrplan erprobt. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Anwohnern, Eltern, Lehrern, Hausmeistern und pvc-Künstlern soll Schule umfassend verstanden werden – als Ort der Gemeinschaft und Lebendigkeit, als Meltingpot der Sprachen, Kulturen und Generationen: Was ist Schule und was kann Schule sein?

Apropos Tanz: In der Produktion »**volXtanz**« geht Raphael Hillebrand, Choreograph von »Der Rap des Nibelungen«, gemeinsam mit Jugendlichen auf die Suche nach tänzerischem Neuland und mixt hierfür auch mal Schuhplattler und HipHop. Ein Mitmach-Projekt für Leute, die Streetdance machen und/oder in einer traditionellen Volkstanzgruppe aktiv sind.

Beim »**Tanz der Maschinen**« werden Auszubildende der Firma AHP Merkle ihren Arbeitsplatz zum Klingen bringen. Als Instrumentarium stehen ihnen die Maschinen und Geräte der Werkhalle zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt des Jungen Theaters sind Projekte mit heterogenen Gruppen. In unserem Theaterlabor bringen wir Menschen zusammen, die sonst nichts miteinander zu tun hätten. Immer wieder fanden in der Vergangenheit spannende und intensive Begegnungen statt: zwischen krebserkrankten und gesunden Jugendlichen (»Kennwort: Hoffnung«), zwischen Roma und Nicht-Roma (»Carmen now!«) oder zwischen behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen (»Schwitzkasten«). Das letztgenannte Projekt wird im kommenden Theaterjahr in Form eines neuen **Tanzklubs** für junge Menschen mit und ohne Handicap fortgeführt.


Auf die »Familienkonferenz« von 2010 folgt 2012 die »**Klimakonferenz**«: Teilnehmer aus vier Generationen kommen zusammen und nehmen die Rollen von Staatsvertretern ein. Gleichzeitig spielen sie sich selbst und versuchen, ihren eigenen Bezug zum Thema Klimaschutz zu klären. In »**Stadtraumfahrer**«, einem Theaterprojekt, das an »Myspace Invaders« andockt, werden Aliens von 10 bis 30 Jahren Freiburg als Fremde erforschen: Die Gruppe entwickelt extraterrestrische Experimente im Stadtraum, überprüft Freiburg-Klischees und beschäftigt sich parallel mit der Figur des Außerirdischen in Filmen, Songs und Büchern.

»**Bärensee**« ist der Titel einer Tanzproduktion, in der leicht- und schwergewichtige Menschen unterschiedlichen Alters in einem »Ballett XS bis XXL« gemeinsam dem Thema Körperkult auf den Grund gehen.

Für die kleinsten Zuschauer eröffnen wir die Spielzeit mit dem großen **Lirum Larum Lesefest**. Das neue Kinderstück im Großen Haus ist »**Pünktchen und Anton**« nach Erich Kästner, das Thalia Schuster auf die Bühne bringen wird. Ihre erfolgreichen Inszenierungen von »**Die kleine Hexe**« und von Humperdincks Oper »**Hänsel und Gretel**« werden wir ebenfalls wieder in den Spielplan nehmen. Die neue Familienoper stammt von Maurice Ravel und heißt »**Das Kind und die Zauberdinge**«. Mit »**Marsmännchen**« und »**Kleine Hexe sucht Nachwuchs!**« zeigen wir zwei neue interaktive Musikproduktionen im Werkraum. Darüber hinaus inszeniert Frank Oberhäußer ein neues Jugendstück mit Schauspielern des Ensembles – »**8 Väter**« von Tina Müller, ab Dezember 2011 im Spielplan.

Ausführliche Informationen zu diesen und vielen weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendsparte finden sich in der Broschüre »Junges Theater Freiburg 11/12«, die auch online abrufbar ist: www.theater.freiburg.de/jungestheater

Hintergrundinfos zu den Mitmach-Projekten gibt es außerdem unter: www.theaterlabor.net



*Fünf auf
einen Schleck*
FREIBURG
*** ABO**

***ZMF-GALA**

*Mit dem
Giora Feidman Ensemble,
Gershwin Quartett u.a.*
So. 10.7.11, ZMF – Zirkuszelt

***DIE ZAUBERFLÖTE**

*Oper von
Wolfgang Amadeus Mozart*
Mi. 23.11.11, Großes Haus

***ORPHEUS IN DER
UNTERWELT**

*Operette nach
Jacques Offenbach*
So. 19.2.12, Großes Haus

***RIGOLETTO**

Oper von Giuseppe Verdi
Fr. 30.3.12, Großes Haus

***GEORG SCHRAMM**

»Meister Yodas Ende«
So. 13.5.12, Großes Haus

*Freiburg-Abo – von Theater Freiburg, Zelt-Musik-Festival
und Vorderhaus – Kultur in der Fabrik. Ab 68 Euro.
Jetzt beim ZMF-Vorverkauf und an der Theaterkasse.*

WIR MACHEN IHR THEATER

THEATERLEITUNG & DRAMATURGIE Barbara Mundel Intendantin – Dr. Klaus Engert Kaufmännischer Direktor – Fabrice Bollon Generalmusikdirektor – Ruth Feindel Schauspiel dramaturgin – Viola Hasselberg Schauspielregisseurin – Michael Kaiser Künstlerische Leitung Junges Theater und Werkraum – Johannes Kasperczyk Künstlerische Produktionsleitung & pvc Manager – Josef Mackert Chefdramaturg – Katharina Mohr Künstlerische Leitung Junges Theater Musik – Heike Müller-Merten Schauspiel dramaturgin – Dagmar Opsölder Chefdisponentin – Inga Schonlau Künstlerische Leitung pvc Tanz – Graham Smith Künstlerische Leitung pvc Tanz – Friedrich Sprondel Konzert dramaturg – Dominica Volkert Operndirektorin – Heiko Voss Musiktheater dramaturg – Jutta Wangemann Schauspiel dramaturgin – Gabriele Keienburg Mitarbeit & Sekretariat der Dramaturgie – Christiane Markowitz Mitarbeiterin der Intendantin – Gunild Vomstein Sekretariat des Kaufmännischen Direktors

JUNGES THEATER Michael Kaiser Künstlerische Leitung Junges Theater und Werkraum – Katharina Mohr Künstlerische Leitung Junges Theater Musik – Anita Wunderle Mitarbeiterin Junges Theater

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT N.N., N.N. Marketing und Presse – Wilfried Seeger Theaterführungen – Matthias Kolodziej, Maurice Korbel Photographie – Stefan Zahler Auszubildender

BESUCHERGEMEINSCHAFTEN & EVENTMARKETING
Wolfgang Schröder

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Dagmar Opsölder Chefdisponentin – N.N. Leitung KBB – Steffen Müller / Patricia Marschner Mitarbeit

MUSIKTHEATERENSEMBLE Thomas Schmieger Studienleiter & Leiter des Kinderchores – Johannes Knapp Solorepetitor & Kapellmeister – Norbert Kleinschmidt Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung – Alison Luz Solorepetitorin – Luis Chapa, Peteris Eglitis, Matthias Flohr, Roberto Gionfriddo, Lini Gong, Jana Havranová, Sabine Hogrefe, Gary Jankowski, Anja Jung, Sang Hee Kim, Alejandro Lárraga Schleske, Jin Seok Lee, Wolfgang Newerla, Juan Orozco, Leandra Overmann, Sung Keun Park, Fausto Reinhart, Xavier Sabata, Sigrun Schell, Susana Schnell, Neal Schwantes, Julia Thornton, Christina Vasileva, Christian Voigt, Christoph Walthe, Sally Wilson, Aleksandra Zamojska Sänger/innen – Cornelia Dettmers, Maria Luigia Wigand Sprachcoaching

OPERNCHOR Bernhard Monaco Chordirektor – Orietta Battaglione, Alexandra Bechtel, Karen Hettinger, Maria Joannou, Karen Job, Suhyon Kim, Christiane Klier, Kyoung-Eun Lee, Daniela Meinig, Jelena Milović, Junko Nishi, Marion Schröder, Anja Steinert, Yuliana Vaydner, Angela Ziegler; Kyoung Min Cha, Sung Man Cho, Stefan Fiehn,

Dirk Golombek, Jörg Golombek, Tatsuya Hasebe, Ulrich Himmelsbach, Pascal Hufschmid, Juri Mannschott, Lorenz Minth, Peter Hans Parsch, Naoshi Sekiguchi, Volker Stief, Leon Warnock, Jung-Nam Yoo

EXTRA-CHOR Cosima Büsing, Franziska Buttgerit, Dörte Castillo-Mazurek, Li Dixia, Olga Garca, Petra Kienzler, Vera Kluge, Verena Mai, Jutta Meiner, Kerstin Mucke, Laura Penning, Lizeta Romaniuc, Christiane Roth, Brigitte Ruthe, Dina Salák, Monika Wartmann-Bührer, Ursula Wild, Ekkehard Broß, Michael Krieg, David Marin, David Nolte, Dominic Ruthard, Udo Schumacher, Klaus Hinrich Voss, Bodo Warneking

KINDERCHOR Thomas Schmieger Leiter – Lilly Baumgartner, Julie Beck, Miriam Bergen, Djamilah Busemann, Milla Dorst, Greta Ebeling, Alicia Föhrenbacher, Elaine Föhrenbacher, Marielle Föhrenbacher, Hanna Gärtner, Paula Gärtner, Leonie Geschwandtner, Pernille Grage, Maria Salome Grillo, Sarah Haegele, Ada Heinke, Louisa Hugenschmidt, Milena Hugenschmidt, Emilia Hummel, Lydia Hummel, Sophie Klaus, Antonia Köhler, Rosalie Kom, Emily Mathieu, Johanna Mayer, Jeanne Mundel, Franziska Neundorfer, Emilie Pöpl, Eva-Lotte Pöpl, Paula Pöpl, Chiara Poll, Lena Reich, Lili Reinhardt, Sophia Schantz, Elena Scheske, Sophia Scheske, Lilli Schilling, Anna-Viola Schmieger, Carina Schmieger, Julie Schneider, Isabelle Schröder, Augustine Schulte-Frohlinde, Leona Strohm, Kiko-Aline Suzuki; Levi Böhm, Lorenz Brückner, Max Dorgerloh, Paul Dorgerloh, Jan Eray Ertek, Ole Gärtner, Niklas Geschwandtner, Tobias Kamrad, Leon von Krosigk, Yair Mishory, Rafael Pfunder, Maximilian Schantz, Justin Sperber, Kevin Walz

PHILHARMONISCHES ORCHESTER Fabrice Bollon Generalmusikdirektor – Gerhard Markson ständiger Gastdirigent – Julia Jones Gastdirigentin – N.N. Orchestermanager – N.N. Sekretariat des GMD – Manuel Druminski 1. Konzertmeister – Catherine Bottomley, Hongyuan Luo, Srdjan Grujić, Piotr Wierzbicki, Dorothee Grabert, Christiane Reitz, Hai Huang, Tudor Leancu, Anton Duma, Ingo Ziemke, Maia Koberidze 1. Violine – Martin Klein, Katja Schill-Mahni, Heinrich W. Fischer, Rainer Wilke, Jelena Wilke, Katrin Köhler, Reinhild Müller, Nozomi Takahashi, Rémi Alarçon 2. Violine – Wolfram C. Gündel, Violina Sauleva, Dörte Weiblen, Karlheinz Mayer, Naoko Hosoki, Szuzanna Nagy, Marie Petit Bratsche – Denis Zhdanov, Walter-Michael Vollhardt, Armando Renzi, Beate Ott, Tomohisa Yano, N.N. Violoncello – Burckhard Römer (bis 31.10.11), Rainer Sachs, Friedrich W. Kollmann, Wolfgang Kölmel, N.N. Kontrabass – Doris Marronaro, Myriam Stahlberger, Daniel Lampert Flöte – Andreas Hölz, Brigitte Liebermann, Magdalena Maekawa Oboe – Sonja Villforth, Bernd Flick, Nils Schönau Klarinette – Clarens Bohner, Susanne Keck, Chiharu Asami Fagott – Isabel Forster, Werner Kolbinger, Arkadiusz Saternus, Friedrich Weingärtner, John David Carter Horn – Rudolf Mahni, Ewald Antoni, Marc Oberle Trompete – Hans Skarba, Hubert Mayer, Roman Viehöver Posaune – Hellmut Karg Basstuba – Chikayo Hayashi Harfe – Klaus Motzet, Alexander Lang, Tilman Collmer Pauke & Schlagzeug – Georg Kiefer, Michael Regelmann Orchesterwarte

SCHAUSPIELENSEMBLE Frank Albrecht, André Benndorff, Gabriel von Berlepsch, Anna Böger, Marie Bonnet, Matthias Breitenbach, Victor Calero, Lena Drieschner, Johanna Eiworth, Bettina Grahs, Hendrik Heutmann, Ben Daniel Jöhnk, Mathias Lodd, Jennifer Lorenz, Iris Melamed, Charlotte Müller, Orhan Müstak, Ullo von Peinen, Nicole Reitzenstein, Andreas Helgi Schmid, Stephanie Schönfeld, Konrad Singer, Vanessa Valk, Julius Vollmer, Martin Weigel, Claudia Wiedemer – Dorothea Gädeke Sprachtraining

PVC-TANZENSEMBLE Alice Gartenschläger, Monica Gillette, Kate Harman, Su-Mi Jang, Maria Pires, Guy Garrido, Georg Hobmeier, Clint Lutes, Hugo Marmelada, Tommy Noonan, Graham Smith, Josh Thomson, Gavin Webber

SENIOREN-THEATERGRUPPE »DIE METHUSALEMS E.V.« N.N. Künstlerische Organisation – Harald Jeske Vorstandsvorsitzender – www.methusalems-freiburg.de

REGISSEURE & CHOREODRAPHEN Calixto Bieito, Matthias Breitenbach, Felicitas Brucker, Christoph Frick, Klaus Gehre, Viola Hasselberg, Frank Hilbrich, Raphael Hillebrand, Katrin Hentschel, Eva-Maria Höckmayr, Uli Jäckle, Gary Joplin, Emma-Louise Jordan, Ina Annett Keppel, Yona Kim, Wolfgang Klüppel, Thomas Krupa, Stephan Laur, Marcus Lobbes, Stefan Nolte, Tommy Noonan, Margarethe Mehring-Fuchs, Frank Oberhäußer, Jarg Pataki, Annette Pullen, Teresa Rotemberg, Tom Ryser, Joachim Schloemer, Tom Schneider,

Robert Schuster, Thalia Schuster, Graham Smith, Anna Terstiege, Gavin Webber – Wolfgang Berthold, Ursula Cadenbach, Sascha Flocken, Tim Jentzen, Hannah Krause, Anita Wunderle Regieassistenten & Abendspielleitung

AUSSTATTUNG Alexander Albiker, Elena Anatolevna, Andreas Becker, Markus Bönzli, Anna Börnsen, Jens Dreske, Nina von Essen, Nadia Fistarol, Maren Geers, Michael Graessner, Nicole von Graevenitz, Wolf Gutjahr, Clarissa Herbst, Stefan Heyne, Nina Hofmann, Franziska Jacobsen, Moritz Jüdes, Jens Kilian, Iris Kraft, Ingo Krüglger, Simeon Meier, Sabina Moncys, Margret Nisch, Stefan Rieckhoff, Rebecca Ringst, Julia Rösler, Thomas Rump, Gabriele Rupprecht, Ariane Salzbrunn, Viva Schudt, Volker Thiele, Elisabeth Vogetseder, Evi Wiedemann – Nina Hofmann, Wolfram Jantsch, Marta Ormian, N.N. Ausstattungsassistenten

BÜHNENMUSIK Alain Croubalian, Lukas Fröhlich, Simon Goldschagg, Gisa Hardegen, Bernadette La Hengst, Roman Keller, Matthe Kuhlmeier, Ro Kuipers, Michael Lohmann, Malte Preuß, Nikolaus Reinke, Annette Rießner, Martin Schütz, Thomas Seher

INSPIZIENZ Petra Deißler-Benoit, Cornelia Dettmers, Arno Fliegau, Brigitte Schäfer, Petra Stöver – Claudia Christ, Norbert Eber, Sigrig Winter Übertitel

STATISTERIE Carmen Koll / Holger Schmidt

KOSTÜMABTEILUNG Jörg Hauser Leiter – Martina Kaiser Mitarbeiterin in der Kostümleitung – Sabine Vatter Gewandmeisterin Herren – Christa Wagner Gewandmeisterin Damen – Charlotte Leck Fundusverwalterin – Bärbel Albiker Mitarbeiterin Fundus – Elisabeth Schenk Modistin – Daniela Bremm, Sieglinde Bühler, Patrizia Gelsomino-Rittmann, Julia Kästel, Erika Kopf, Lisa Marcia Nieke, Bärbel Obrecht, Friedel Reinbold, Carmela Russo, Annemone Seiter, Alexandra Speichert, Petra Witte, N.N. Werkstattendienst – Karla Thiele Auszubildende – Martje Ahrens, Margot Antabi, Ursula Buller, Anna-Maria Busch, Hedwig Martin, Ute Möller, Ingrid Schmidt, Jo-Anne Steinle, Lisa Willaredt Abenddienst

MASKE Michael Shaw Leiter – Elke Leetz, Janina Morawski Stellvertreterinnen – Helga Dosch, Miriam Hintzen, Lili Gurdial, Violina Minchev, Denise Münch, Bernadette Neukirch, Franziska Schölch, Hanna Vintrici Maskenbildnerinnen – Silke Dreher, N.N. Auszubildende

KAUFMÄNNISCHE DIREKTION Dr. Klaus Engert Kaufmännischer Direktor – Gunild Vomstein Sekretariat des Kaufmännischen Direktors – Tobias Drapp Teamleiter Finanzservice und Assistent des Kaufmännischen Direktors – Jutta Beck, Marcella Lauer, Nadine Steck Finanzservice – Tiberiu Rassner Teamleiter Personalservice – Michaela Grittke, Petra Kamphoff, Marina Melnik, Claudia Ühlin Personalservice – Gerhard Thoma Teamleiter Allgemeine Verwaltung und EDV – Alexander Pomytkin EDV – Patrick Janzen, Alfio Preda Auszubildende

THEATERKASSE Doris Geiler Kassenleiterin, Abo-Service – Dieter Huber Stellvertreter – Birgit Cicconetti, Maja Jores, Rainer Kowal, Ute Rußmann Mitarbeiter Theaterkasse

TECHNISCHE LEITUNG Beate Kahnert Technische Direktorin – Alexander Albiker Leiter der Werkstätten & Stellvertreter der Technischen Direktorin – Stefan Lux Leiter Bühnentechnik Großes Haus – Günter Fuchs Theatermeister & Leiter Kleine Häuser – Anke Niehammer Technische Assistentin – Patrick Janzen Technisches Sekretariat – Bekir Ameti, Deborah Gröbner, Jochen Haker, Ivo Krause, N.N., N.N. Auszubildende Veranstaltungstechnik

BÜHNE Ottmar Dörflinger, Lothar Gorzalka Bühnenmeister – Bernd Gampp, Claus Haushalter, Axel Wolf Schnürmeister – Alexander Giagiaev, Silvio Grams, Franco Pavia, Jürgen Staiger, Michael Tschornig Vorarbeiter – Ingo Breitenbach Maschinenmeister – Edgar Bieber, Frank Brandenburg, Gregor Flöther, Reinhard Friedrich, Martin Grosser, Joachim Happle, Martin Hechtfisher, Joachim Heinz, Arno Kalk, Alexander Ketterer, Felix Klemp, Matthias Kolodziej, Franz Mayer, Christoffer Osterloh, Matthias Römer, Arno Rösch, Thomas Schandelmeyer, Gerold Staiger, Krzysztof Szczepanski, Alexander Wellige, N.N. Bühnentechniker

BELEUCHTUNG Markus Bönzli Leiter – Bernhard Oesterle, Michael Philipp, N.N. Beleuchtungsmeister – Jürgen Birmele, Stefanie Gohl, Karl Schultis, Falk Syring Stellwerker – Michael de Biasi, Michael Boschert, Mario Bubic, Peter

Batista & Schmidt
THEATERKANTINE · CATERING · PARTYSERVICE

„Muße und Wohlleben sind unerlässliche Voraussetzungen aller Kultur.“ *Max Frisch*

Auf eine schöne Pause im Theaterfoyer!

Batista & Schmidt
Bertoldstraße 46
79098 Freiburg
Tel/Fax 07 61-29 28 03 23
info@theater-kantine.com · www.theater-kantine.com

Quadrille
THEATERCAFE

Im Herzen der Stadt gut essen und trinken!

Telefon: 0761 / 217 22 20 · Fax 0761 / 217 22 23
Bertoldstraße 46 · 79098 Freiburg
www.quadrille-freiburg.de

Umsteigen auf Klimaschutz!

Eine saubere Alternative:
Machen Sie mit,
setzen Sie Zeichen.

www.vag-freiburg.de

Freiburger Verkehrs AG
Ganz die Freiburger Linie

VAG

Cupec, Wilfried Hoffmann, Ralf Kammerlander, Saša Pavičić, Antonio Sannullo Beleuchtungstechniker – **Elisabeth Strohmeier** Veranstaltungstechnikerin

DEKORATIONSABTEILUNG **Hans Peter Riegger** Leiter – **Wilfried Durst, Ralf Elmlinger, Klaus Herr**

MALSAAL **Hansjörg Tita** Leiter – **Christoph Bruckert, Sandra Hohwieler, Nicole Nedoh, Siegfried Reibold, Jutta Wefers** – **Dario van de Meulenreeck, Olivia Schidlowski** Auszubildende

MÖBELFUNDUS **Mathias Hauptmann**

REQUISITE **Josef Molnar** Leiter – **Massoud Ghanbarnia, Angelika Lohmar, Jana Ludwig, Franziska Natterer, Gerda Schromm**

RÜSTMEISTEREI **Raphael Weber**

SCHLOSSEREI **Bernd Stöcklin** Leiter – **Josef Scherer, Marcus Zaminer**

SCHREINEREI **Wolfgang Dreher** Leiter – **Robert Krauß** Stellvertreter – **Peter Gutschera, Mathias Hauptmann, Hans Peter Schwehr, Stefan Winterer**

THEATERPLASTIK **Reinhard Pilardeaux**

TONTECHNIK **Marko Siegmeier** Leiter – **Attila Czirják, Markus Fischer, Klaus Fritz, Jonas Gottschall, Sven Hofmann, Manfred Thorenz, Achim Vogel**

HAUSVERWALTUNG, PFORTE, HAUSREINIGUNG **Dieter Ammann** Leiter – **Helmut Hartwig, Elke Rakus, Salvatore Spadaro, Mirjam Thienger** Pforte – **Giuseppa Gucciardo** Vorarbeiterin – **Faze Avdely, Anita Dörflinger, Ümmü Eroglu, Doris Herbst, Liri Lazri, Hasime Mulligi, Ilona Sarcak, Frank Wenzel** Reinigungskräfte

HAUSTECHNIK **Fritz Busset** Leiter – **Michael Wiehle** Hauselektriker, **Frank Lorenz** Mitarbeiter

FOYERMANAGEMENT **Dieter Ammann** Leiter – **Petra Kamphoff** Stellvertreterin – **Claudia Bach, Florian Bartsch, Beatrice du Bellier, Ralph Bingger, Agnes Böhm, Floris van Bommel, Sarah Dräger, Veronika Feist, Joana Ferber, Katharina Fick, Lisa Grigull, Christina Herbers, Tim Hofmann, Dieter Huber, Eva Hubmann, Isabella Kammerer, Maren Köhler, Liddy Krug, Liane Lenk, Simone Lerch, Hella Lohmeyer, Lena Morawski, Kai Mozer, Katharina Müller, Gudrun Neuhöfer, Patricia Otto, Aydin Özyilmaz, Michael Rassner, Linda Roth, Ronja Ruppert, Jana Saxler, Anne Schocker, Lena Smejkal, Kathrin Steinhäuser, Elena Strempek, Fabian Thienger, Sandra Tritschler, Andrea Untch, Karin Weller, Paulina Wierzbicka, Simone Wolpert, Sebastian Ziegler, Mareike Zobel** Einlass & Garderobe

THEATERFREUNDE FREIBURG



Im Rahmen des festlichen Jahr100Dinners auf der großen Bühne feierten die TheaterFreunde Anfang 2011 das Haus, für das sie sich gemeinsam stark machen: Über 1100 engagierte Menschen bilden mittlerweile die TheaterFreunde Freiburg. Helfen auch Sie, die Vielfalt des Theater Freiburg zu erhalten!

DIE FÖRDERMÖGLICHKEITEN: FREUNDE GESUCHT

Zum Jahresbeitrag von 50 € pro Person (zwei Familienmitglieder 80 €) werden Sie Mitglied und genießen ausgewählte Extras.

FÖRDERER GESUCHT

Als Förderer erhalten Sie die Theatercard für 550 € (Spendenbescheinigung über 235 €). Mit ihr kosten Eintrittskarten nur die Hälfte und Sie erhalten weitere attraktive Leistungen. Für 800 € im Jahr (Spendenbescheinigung über 190 €) erhalten Sie u. a. das Premieren-Abo mit exklusiven Einführungen und Bewirtung.

DONATOREN GESUCHT

Juristische oder private Personen fördern das Theater im Rahmen einer Donatorenschaft. Die attraktive Gegenleistung für dieses außergewöhnliche Engagement: das Premieren-Abo sowie exklusive Veranstaltungen und Angebote. Jahresbeitrag 2500 € pro Person (Spendenbescheinigung über 1250 €) und 3500 € für die Doppeldonatorenschaft.

STIFTER GESUCHT

Mit einer einmaligen Zustiftung in Form einer Spende oder eines Nachlasses erhöhen Sie den Vermögensstock der Theaterstiftung, dessen Erträge der Kinder- und Jugendarbeit des Theaters zufließen.

EXCELLENCE-INITIATIVE

Ein eigens für die Musiksparte eingerichtetes Fördermodell. Die Stadt Freiburg honoriert dieses besondere Engagement mit 50 Cent pro gespendetem Euro. Mit dem Geld werden vor allem hochkarätige (Nachwuchs-)Sänger für Opernproduktionen engagiert.

GERNE SENDEN WIR IHNEN AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN

Geschäftsstelle TheaterFreunde Freiburg e.V.
Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg
Telefon 0761 285 20 40, Fax 0761 285 25 85
DI 9 – 13 Uhr, MI 13 – 17 Uhr

VORSTAND UND BEIRAT

Dorit Keul, Vorsitzende / Michael J. Pistecky, Gernot Hugo, Stellvertreter / Christian Winterhalter, Schatzmeister / Inga Brosius, Schriftführerin / Dr. Gerhard Kempter, Dr. Peter Maul, Beisitzer / Ernst L. Ganter, Richard P. Gütermann, Margot Hug-Unmüßig, Michael Kahrs, Uwe Kleiner, Beiräte

Das
natürlichste Element
in seiner schönsten Form

Flamme
HOLZWERKSTOFFE

Parkett
Türen
Möbel
Samina-Betten
Saunen
u.v.m...

Ausstellung
täglich geöffnet!

www.flammefreiburg.de

Gewerbegebiet Hochdorf
Weißenstraße 1b
79108 Freiburg

Wir fördern Kunst und Kultur
... denn sie prägen die
Lebensqualität in unserer Regio.

 **Sparkasse**
Freiburg-Nördlicher Breisgau

Sparkassen. Gut für Deutschland – gut für die Regio.
www.sparkasse-freiburg.de

8€

**OPER, SCHAUSPIEL, TANZ, KONZERT
– ALLES FÜR 8€
FÜR SCHÜLER, STUDIERENDE & AUSZUBILDENDE
AUCH IM VORVERKAUF!**

50%

FREIE AUSWAHL BESONDERS GÜNSTIG:

THEATERCARD

95 € im Jahr – 50 % Rabatt auf alle Vorstellungen und Konzerte.* Partnercard nur 60 €!

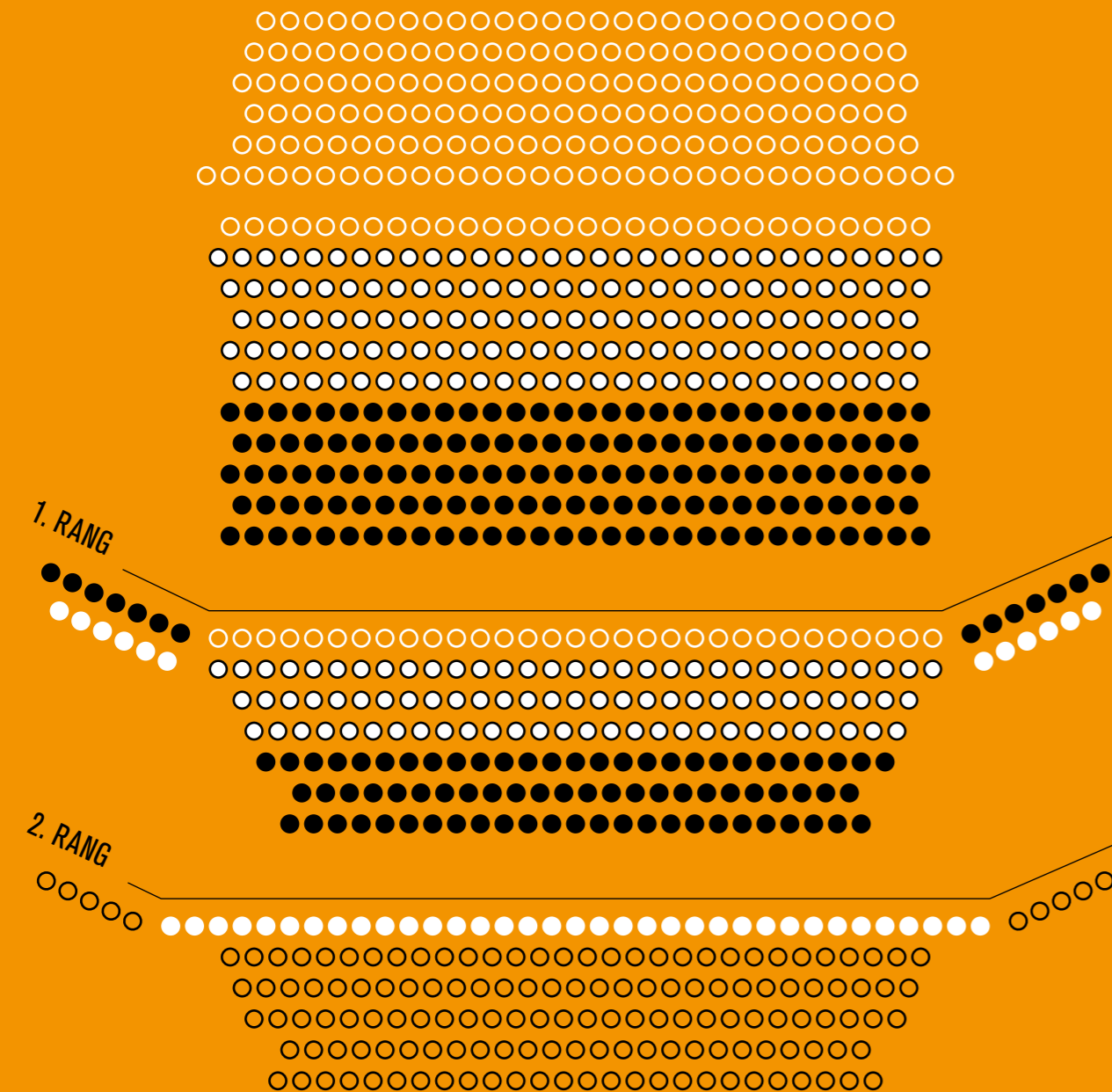
THEATERCARD JUNIOR

25 € im Jahr – 50 % Rabatt für Schüler/innen und Studierende bis zum 29. Lebensjahr auf alle Vorstellungen, auch auf 8-Euro-Karten! Konditionen wie bei allen ermäßigten Karten.

* ausgenommen Gastspiele und Sonderveranstaltungen.
Mindestpreis 8 Euro.

SAALPLAN GROSSES HAUS

BÜHNE



- 1
○ 2
● 3
○ 4
○ 5

PREISGRUPPE

KARTENPREISE

GROSSES HAUS MUSIKTHEATER

PREISGRUPPE	SONNTAG-DONNERSTAG	FREITAG & SAMSTAG
○	42€	51€
○	33€	41€
●	27€	32€
○	20€	25€
○	13€	18€

GROSSES HAUS SCHAUSPIEL, TANZ

PREISGRUPPE	SONNTAG-DONNERSTAG	FREITAG & SAMSTAG
○	27€	33€
○	24€	29€
●	20€	24€
○	15€	19€
○	9€	13€

GROSSES HAUS-HINTERBÜHNE

PREISGRUPPE	SONNTAG-DONNERSTAG	FREITAG & SAMSTAG
○	26€	31€
○	21€	26€

KLEINES HAUS

PREISGRUPPE	SONNTAG-DONNERSTAG	FREITAG & SAMSTAG
○	19€	22€
○	15€	18€

KAMMERBÜHNE & WERKRAUM

PREIS
8€ - 18€

KINDERSTÜCK, KINDER-, JUGEND- & KAMMERKONZERTE

PREISGRUPPE	KINDER & SCHULGRUPPEN	ERWACHSENE
○	8€	14€
○ - ○	8€	12€

KONZERTE KONZERTHAUS

PREISGRUPPE	
○	40€
○	35€
●	28€
○	22€
○	13€

ERMÄSSIGT

GRUPPENERMÄSSIGUNG

Ab 15 Personen 20% Rabatt & 1 Karte gratis

8€

- für Studierende, Schüler/innen, Auszubildende bis 29 Jahre.
 - für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab 80 %.
 - für Rollstuhlplätze im Großen und Kleinen Haus sowie im Werkraum.
- Begleitperson hat freien Eintritt. Reservierung spätestens zwei Tage vor der Vorstellung an der Theaterkasse (Tel. 0761 201 28 53).

3.50€

für Empfänger/innen von Hartz IV, Sozialhilfe & Grundsicherung

FREIE AUSWAHL BESONDERS GÜNSTIG

WAHL-ABO GROSS

20% RABATT
PREISGRUPPE

○ 312€ ○ 250€ ● 198€ ○ 152€ ○ 106€

Einmal zu acht oder achtmal allein, 8 frei wählbare Vorstellungen im Großen Haus.

WAHL-ABO KLEIN

20% RABATT
EINHEITSPREIS

99€

6 frei wählbare Vorstellungen im Kleinen Haus

DIE ABONNEMENTS

Sparen Sie bis zu 25 % – und erhalten Sie außerdem 10 % Rabatt auf alle weiteren Veranstaltungen des Theater Freiburg.

Ihnen kommt etwas dazwischen? Tauschen Sie kostenlos die Vorstellung oder geben Sie Ihre Plätze weiter. Monatsspielplan und Jahresprogramm schicken wir Ihnen kostenlos zu.

PREMIEREN-ABO

5 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 409 € ○ 333 € ● 262 € ● 205 € ○ 144 €

DIE ZAUBERFLÖTE	SA	8.10.11	S. 9
DAS GROSSE WELTTHEATER	SA	5.11.11	S. 12
MANON LESCAUT	SA	26.11.11	S. 13
LOHENGRIN	SA	21.1.12	S. 16
EIN SPORTSTÜCK	SA	4.2.12	S. 17
DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE	SO	26.2.12	S. 19
RIGOLETTO	SA	17.3.12	S. 19
RINALDO	SA	16.6.12	S. 24
ESCLARMONDE (KZT.)	SA	14.7.12	S. 24

GROSSES DONNERSTAG-ABO

25 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 229 € ○ 186 € ● 156 € ● 117 € ○ 81 €

SIEBEN KINDERLEBEN	DO	20.10.11	S. 8
DAS GROSSE WELTTHEATER	DO	10.11.11	S. 12
DIE ZAUBERFLÖTE	DO	8.12.11	S. 9
MANON LESCAUT	DO	5.1.12	S. 13
LOHENGRIN	DO	16.2.12	S. 16
RIGOLETTO	DO	22.3.12	S. 19
EIN SPORTSTÜCK	DO	26.4.12	S. 17
RINALDO	DO	21.6.12	S. 24

KLEINES DONNERSTAG-ABO

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 189 € ○ 152 € ● 124 € ● 92 € ○ 60 €

DIE ZAUBERFLÖTE	DO	13.10.11	S. 9
MANON LESCAUT	DO	15.12.11	S. 13
LOHENGRIN	DO	26.1.12	S. 16
EIN SPORTSTÜCK	DO	1.3.12	S. 17
RIGOLETTO	DO	17.5.12	S. 19
DAS GROSSE WELTTHEATER	DO	28.6.12	S. 12

FREITAG-ABO

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 213 € ○ 178 € ● 146 € ● 116 € ○ 89 €

SIEBEN KINDERLEBEN	FR	14.10.11	S. 8
DAS GROSSE WELTTHEATER	FR	25.11.11	S. 12
DIE ZAUBERFLÖTE	FR	13.1.12	S. 9
LOHENGRIN	FR	3.2.12	S. 16
EIN SPORTSTÜCK	FR	9.3.12	S. 17
RIGOLETTO	FR	13.4.12	S. 19

GROSSES SAMSTAG-ABO

25 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 278 € ○ 230 € ● 185 € ● 146 € ○ 110 €

DIE ZAUBERFLÖTE	SA	15.10.11	S. 9
DAS GROSSE WELTTHEATER	SA	19.11.11	S. 12
SIEBEN KINDERLEBEN	SA	7.1.12	S. 8
MANON LESCAUT	SA	18.2.12	S. 13
LOHENGRIN	SA	3.3.12	S. 16
EIN SPORTSTÜCK	SA	14.4.12	S. 17
RIGOLETTO	SA	19.5.12	S. 19
RINALDO	SA	30.6.12	S. 24

KLEINES SAMSTAG-ABO

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 229 € ○ 186 € ● 147 € ● 115 € ○ 83 €

DAS GROSSE WELTTHEATER	SA	12.11.11	S. 12
DIE ZAUBERFLÖTE	SA	10.12.11	S. 9
EIN SPORTSTÜCK	SA	11.2.12	S. 17
LOHENGRIN	SA	10.3.12	S. 16
MANON LESCAUT	SA	5.5.12	S. 13
RIGOLETTO	SA	9.6.12	S. 19

SONNTAG-NACHMITTAG-ABO

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 201 € ○ 159 € ● 129 € ● 96 € ○ 63 €

DIE ZAUBERFLÖTE	SO	6.11.11	S. 9
OTELLO	SO	11.12.11	S. 5
DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE	SO	4.3.12	S. 19
RIGOLETTO	SO	25.3.12	S. 19
MANON LESCAUT	SO	15.4.12	S. 13
RINALDO	SO	24.6.12	S. 24

OPERN-ABO DONNERSTAG

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 201 € ○ 159 € ● 129 € ● 96 € ○ 63 €

DAS GROSSE WELTTHEATER	DO	10.11.11	S. 12
DIE ZAUBERFLÖTE	DO	8.12.11	S. 9
MANON LESCAUT	DO	5.1.12	S. 13
LOHENGRIN	DO	16.2.12	S. 16
RIGOLETTO	DO	22.3.12	S. 19
RINALDO	DO	21.6.12	S. 24

OPERN-ABO SAMSTAG

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 246 € ○ 198 € ● 153 € ● 120 € ○ 87 €

DIE ZAUBERFLÖTE	SA	15.10.11	S. 9
DAS GROSSE WELTTHEATER	SA	19.11.11	S. 12
MANON LESCAUT	SA	18.2.12	S. 13
LOHENGRIN	SA	3.3.12	S. 16
RIGOLETTO	SA	19.5.12	S. 19
RINALDO	SA	30.6.12	S. 24

SCHAUSPIEL-ABO A

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 113 € ○ 110 € ● 107 € ● 103 € ○ 98 €

DIE RATTEN	DI	11.10.11	S. 8
EINE STILLE FÜR FRAU SCHIRAKESCH	DI	15.11.11	S. 10
VERBRECHEN UND STRAFE	DI	6.12.11	S. 13
CHILDREN OF THE REVOLUTION	DI	31.1.12	S. 16
PLANET DER FRAUEN	DI	27.3.12	S. 21
EIN SPORTSTÜCK	MI	25.4.12	S. 17
FAUST	DI	12.6.12	S. 23

SCHAUSPIEL-ABO B

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 113 € ○ 110 € ● 107 € ● 103 € ○ 98 €

DIE RATTEN	MI	12.10.11	S. 8
EINE STILLE FÜR FRAU SCHIRAKESCH	MI	9.11.11	S. 10
VERBRECHEN UND STRAFE	MI	7.12.11	S. 13
CHILDREN OF THE REVOLUTION	MI	1.2.12	S. 16
PLANET DER FRAUEN	MI	28.3.12	S. 21
EIN SPORTSTÜCK	MI	25.4.12	S. 17
FAUST	MI	13.6.12	S. 23

FAMILIEN-ABO

PREIS
48 € pro Erwachsener + 18 € pro Kind

DIE ZAUBERFLÖTE	SO	6.11.11, 16 Uhr	S. 9
PÜNKTCHE UND ANTON	SO	22.1.12, 18 Uhr	S. 12
DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE	SO	4.3.12, 15 Uhr	S. 19

FREIBURG-ABO

20 % RABATT
PREISGRUPPE

○ 160 € ○ 138 € ● 112 € ● 95 € ○ 68 €

ZMF-GALA	SO	10.7.11	
DIE ZAUBERFLÖTE	MI	23.11.11	S. 9
ORPHEUS IN DER UNTERWELT	SO	19.2.12	S. 5
RIGOLETTO	FR	30.3.12	S. 19
GEORG SCHRAMM	SO	13.5.12	

SCHULKLASSEN-ABO

1 Gruppe – 4 Vorstellungen – 24 € pro Person 4 individuell gewählte Vorstellungen für Schulklassen, AGs oder Kurse (Plätze ab Preiskategorie III, Ticket unter Jugendlichen übertragbar).

Stückberatung und Buchung des Schulklassenabos über Michael Kaiser: Telefon 0761 201 29 56 oder michael.kaiser@theater.freiburg.de

SERVICE

THEATER-TAXI

Sicher und schnell nach Hause: Mit dem Sammeltaxi zum Pauschalpreis von 4.50 € pro Person. Buchen Sie vor der Vorstellung oder in der Pause bequem im Foyer.

EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Jede Eintrittskarte des Theater Freiburg gilt als Fahrausweis im Gebiet des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF). Das KombiTicket kann sowohl einmalig für die Hinfahrt – frühestens 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn – als auch für die Rückfahrt genutzt werden.

PARKPLÄTZE

Zum Abendtarif in der Konzerthaus-Garage: 3.50 € / Rotteckgarage: 3.50 € / Parkgarage Universität / Kollegiengebäude: 3 €

BARRIEREFREI INS THEATER

Großes Haus und Werkraum können Sie über den Aufzug in der Bertoldstr. 44 (neben dem Eiscafé Portofino) erreichen. Der Schlüssel ist beim Foyerpersonal erhältlich, das Ihnen gerne hilft. (Weitere Schlüsselabgaben: Pforte des Sozial- und Jugendamtes, Kaiser-Joseph-Str. 143, Tel. 0761 201 35 07; Ring der Körperbehinderten, Meckelhof 1, Tel. 0761 88 18 60)
Das Kleine Haus erreichen Sie barrierefrei von der Bertoldstraße und der Sedanstraße.

NEUE HÖRHILFEN

Unsere drahtlosen Kopfhörer und Induktionsempfänger für Hörgeräte sind ganz neu. Gegen Pfand können Sie an der Garderobe im Parkett ausgeliehen werden.

KARTEN

THEATERKASSE

Tel. 0761 201 28 53
Fax. 0761 201 28 98
theaterkasse@theater.freiburg.de

PRINT@HOME

Rund um die Uhr Theaterkarten online kaufen und mit print@home-service selbst ausdrucken: www.theater.freiburg.de

BZ-VORVERKAUF

Beim Kartenservice der Badischen Zeitung (Bertoldstr. 7, 79098 Freiburg) erhalten Sie Karten für alle Vorstellungen des Theater Freiburg – und in 16 weiteren BZ-Geschäftsstellen im Umland. Tel: 0761 496 88 88

ABENDKASSE

Im Großen Haus & Konzerthaus eine Stunde, im Kleinen Haus, in Kammerbühne & Werkraum eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

WIR SIND FÜR SIE DA

Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg
MO – FR 10 – 18 Uhr / SA 10 – 13 Uhr
In den Theaterferien vom 25.7. bis 11.9.11:
MO – FR 10 – 13 und 14 – 17 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Freiburg / Intendantin: Barbara Mundel / Kaufmännischer Direktor: Dr. Klaus Engert / Texte: Dramaturgie & Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion: Kathrin Feldhaus, Julia Kamperdick, Gabriele Keienburg / Daten: Künstlerisches Betriebsbüro / Illustrationen: lucaschenardi.ch / Fotos S. 41 und 43: Maurice Korbel / Gestaltung: velvet.ch / Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn / Anzeigen: Tobias Drapp / Copyright: Theater Freiburg / Redaktionsschluss: Mai 2011, Änderungen vorbehalten!

Wir danken für die Unterstützung:

Freiburg 
IM BREISGAU



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ich bin
Kultur.

Wie
meine
Stadt.

Ich bin
Natur.



www.freiburger-pilsner.de

Ich bin *Freiburger*
PILSNER



Gestatten: Unser Ensemble

Julia
(Anna G)



Romeo
(eva solo)



Tybalt
(Kai Shun)



Kaiser-Joseph-Straße
Freiburg im Breisgau
0761 5158-200
www.schafferer.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.30 - 19.30 Uhr
Sa 9.30 - 19.00 Uhr

